Fakultät für
Geisteswissenschaften
Institut für Germanistik

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Wintersemester 2018/19

Wichtige Termine Sommersemester 2018:

Erster Vorlesungstag: Montag: 15.Oktober 2018
Letzter Vorlesungstag: Samstag: 02. Februar 2019

Orientierungseinheit (OE) für Studienanfänger und Nebenfach-Einsteiger:

Kalender zum Semesterbeginn:
Montag: 15. Oktober 2018
Dienstag: 16. Oktober 2018
Mittwoch: 17. Oktober 2018
Donnerstag: 18. Oktober 2018
Freitag: 19. Oktober 2018

Änderungen / Ergänzungen : STiNE/Internet
Modulübersichtsliste: s. Lehrplan

Stand: 19.09.2018 (Änderungen vorbehalten)

D. Deutsche Sprache und Literatur 6
a) Linguistik des Deutschen 6
Vorlesungen (kolloquial) 6
Seminare Ia 14
Seminare Ib 19
Seminare II 34
Masterseminare 46
Oberseminare / Kolloquien 50
Sprachlehrübungen 51
b) Ältere deutsche Sprache und Literatur 53
Vorlesungen 53
Seminare Ia 55
Seminare Ib 59
Seminare II 62
Oberseminare / Kolloquien 66
c) Niederdeutsche Sprache und Literatur 67
Vorlesung 67
Seminare Ib 68
Seminare II 72
Sprachlehrübung 74

D. Deutsche Sprache und Literatur

a) Linguistik des Deutschen

Vorlesungen (kolloquial)

LV-Nummer: 52-120	
LV-Name: Ringvorlesung Linguistikgeschichte [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Heike Zinsmeister	
Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Hörsaal Ü35–A ab 18.10.18 (Kernzeit E)	
Weitere Informationen	Koord. Heike Zinsmeister Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Wie jede Wissenschaft ist die Linguistik von ihrer Ideengeschichte geprägt. Jede Theorie knüpft direkt oder indirekt an frühere Theorien an. Kennt man diese Vernetzung, kann man die einzelnen Ansätze besser verstehen und linguistische Studien in den Fachzusammenhang einordnen. Die Vorlesung vermittelt einen Überblick zu den wichtigsten Theorien, die im Laufe der Geschichte der Disziplin "Linguistik/Sprachwissenschaft" ausgebildet wurden. Die einzelnen Theorien werden in ihren wissenschaftshistorischen Kontext eingebettet und in ihrer Wirkung aufeinander dargestellt. Dabei werden die zentralen Fragestellungen und Begrifflichkeiten erörtert. Neben klassischen Theorien werden ebenso aktuelle Ansätze vorge-stellt. Die Ringvorlesung wird von allen Linguistik-Professorinnen und -Professoren des Instituts für Germanistik gemeinsam gestaltet und ist für alle Studierende des BA-Studiengangs "Deutsche Sprache und Literatur" und der Lehramtsstudiengänge "Deutsch" im Modul "Einführung in die Linguistik des Deutschen" (DSL/DL-E1, DSL/DE-E-LD) obligatorisch. Als Studienleistung bearbeiten die Teilnehmenden Übungsauf-gaben in der Online-Plattform OLAT (www.olat.uni-hamburg.de).
Literatur	Ein Reader mit Basistexten wird zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-121	
LV-Name: (NdSL) Dialektologie/Regionalsprachenforschung [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][GL-M07][SLM-WB][Master-WB][SG][AWW](Uni-Live)	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Hörsaal Ü35–A ab 17.10.18 (Kernzeit A)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Erforschung regionaler Sprachvarianten hat in den vergangenen Jahren einen wesentlichen Wandel erfahren. Die moderne Regionalsprachenforschung verfolgt einen dynamischen Ansatz, der insbesondere der Variation und dem damit verbundenen Wandel von Sprachen und Sprachformen Rechnung trägt. Dabei spielt die Abhängigkeit der Sprachwahl von sozialen, situativen und individuellen Faktoren wie auch die Wahrnehmung und die Bewertung regionaler Sprachformen eine Rolle. Die Vorlesung will die Entwicklung der Areallinguistik von der klassischen Dialektologie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts über die strukturelle und kommunikative Dialektologie bis hin zu den Fragenstellungen, Theorien und Methoden aktueller Forschungsprojekte verfolgen.
Literatur	

LV-Nummer: 52-122	
LV-Name: Interaktionstheorien [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Wolfgang Imo	
Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 Hörsaal Ü35–E ab 15.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Vorlesung gibt einen Überblick über unterschiedliche theoretische Ansätze, die sich mit der Analyse von sprachlicher Interaktion auseinandersetzen.
Literatur	Literaturgrundlage: Auer, Peter „Sprachliche Interaktion“. De Gruyter Verlag.

LV-Nummer: 52-123	
LV-Name: (DaF/DaZ) Aspekte fachlicher Kommunikation [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][DE-M.Ed.LD][GL-M04][GL-M05][GL-M06][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 Ü35–E ab 18.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In der Veranstaltung sollen Traditionen, Konzepte und Perspektiven der Erforschung fachlicher Kommunikation vorgestellt und diskutiert werden. Nach einem kurzen wissenschafthistorischen Einstieg sollen die einzelnen Dimensionen der Beschreibung von Fachsprache bis hin zu neueren Untersuchungen fachlicher Kommunikation in unterschiedlichen Konstellationen sprachlichen Handelns betrachtet werden. Auch die linguistische Verortung ggb. der sog. 'Bildungssprache' und verwandten Konzepten soll behandelt werden. Die Vorlesung hat kolloquialen Charakter und berücksichtigt ebenfalls Studien die sprach- bzw. kultur-kontrastiv angelegt sind.
Literatur	

LV-Nummer: ENTFÄLLT! 52-124	
LV-Name: ~~Titel folgt [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][SLM-WB][Master-WB]~~	
Dozent/in: N.N.	
Zeit/Ort: 2st.,	
Weitere Informationen	~~Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.~~
Kommentare Inhalte	
Literatur	

LV-Nummer: 52-125	
LV-Name: Sprache im öffentlichen Raum: Theorie und Praxis der *Linguistic-Landscapes*-Forschung am Beispiel Hamburg [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][GL-M01/M05][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos	
Zeit/Ort: 2st., Do 14–16 Hörsaal Ü35–G ab 18.10.18	
Weitere Informationen	***Hinweis**: Dienstreisebedingt muss die Veranstaltung in der dritten Semesterwoche (44. KW, Do 01.11. entfallen bzw. wird vertreten.* Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Die Veranstaltung ist auch geöffnet für: BA-ASW, MA-ASW, MA MOTION [MuK-A01T] *weitere Hinweise s. StiNE, Lehrplan ASW u. MOTION*
Kommentare Inhalte	Wie wird Raum durch Sprache geschaffen? Welche Funktionen erfüllen Sprachzeichen auf Schildern und anderen öffentlichen Textzeichen? Wie spielen Sprache, Visualität und Materialität bei der Deutung von Schildern miteinander zusammen? Welche Hinweise bietet die öffentliche Schriftlichkeit auf gesellschaftliche und kulturelle Diversität im städtischen Raum? Solchen Fragen beschäftigen die *Linguistic Landscapes*-Forschung, ein relativ neues, interdisziplinäres Forschungsfeld, das die Erforschung des Zusammenhangs von Sprache und Raum innovativ verändert. Diese Vorlesung bietet eine Übersicht über Grundlagen, Methoden und Fragestellungen der internationalen und deutschsprachigen *Linguistic Landscapes*-Forschung. Behandelt werden raumtheoretische und semiotische Grundbegriffe, Leitkategorien für die Klassifizierung und Analyse von Schildern, Inschriften und anderen öffentlichen Textzeichen, methodische Verfahren in der Spannung zwischen Fotografie und Ethnografie sowie exemplarische Fallstudien zur Sprachlandschaft ausgewählter Städte. Der spezifische Bezug auf Hamburg entsteht durch „LinguaSnapp Hamburg“, eine derzeit als UHH-Jubiläumsprojekt entwickelte digitale Applikation für die fotografische Dokumentation und Darstellung der Sprachlandschaft in Hamburg, die aktiv und partizipativ in die Vorlesung einbezogen werden soll. Gastvorträge aus In- und Ausland runden das Veranstaltungsangebot ab. **Leistungsanforderungen** Regelmäßige aktive Teilnahme, Bearbeitung einer Aufgabe mit der Web-Applikation „LinguaSnapp Hamburg“
Literatur	Ein digitaler Semesterapparat wird im Agora-Raum für diese Vorlesung angeboten. Zur eigenständigen Vorbereitung eignen sich u.a. folgende Publikationen: • Auer, P. (2010) Sprachliche Landschaften. Die Strukturierung des öffentlichen Raums durch die geschriebene Sprache. In: A. Deppermann/A. Linke (Hgg.) *Sprache intermedial – Stimme und Schrift, Bild und Ton*, 271-300. Berlin: de Gruyter. • Erhardt, C. / H. Marten (Hgg. 2018) *Linguistic Landscapes – Sprachlandschaften*. Themenheft, Der Deutschunterricht, 4/2018. • Gorter, D. / E. Shohamy (Hgg. 2009): Linguistic Landscape: Expanding the Scenery. New York, London: Routledge. • Schmitz, U. /E. Ziegler (2016) Sichtbare Dialoge im öffentlichen Raum. *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 44:3, 469-502. • Scollon, R. /S.W. Scollon (2003) *Discourses in Place. Language in the Material World*. London: Routledge. • Van Mensel, L. et al. (2016) Linguistic Landscape. In: Garcia, O. et al. (Hgg.) *The Oxford Handbook of Language and Society*, 423-450. Oxford: Oxford University Press.

LV-Nummer: 52-125A	
LV-Name: Kognitive und affektive Aspekte des Zweit- und Fremdsprachenerwerbs [GL-M04][GL-M07]	
Dozent/in: Klaus Hartenstein	
Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 Hörsaal Ü35–C ab 15.10.18	
Weitere Informationen	auch für Studierende von MOTION geöffnet, Module s. Lehrplan MOTION
Kommentare Inhalte	Die Vorlesung führt in Grundbegriffe der Zweitsprachenerwerbs-/Mehrsprachigkeitsforschung bzw. der lernwissenschaftlich orientierten Fremdsprachenforschung ein. Dabei betont sie die Notwendigkeit eines interdisziplinären Zugriffs, der durch relevante Ansätze aus insb. Linguistik, Psychologie, Pädagogik und Soziologie inspiriert ist, um die Komplexität der beteiligten Einflussfaktoren zu erfassen. Thematisiert werden u.a. einschlägige Sprachbegriffe (Erst-, Zweit-, Fremdsprache, Bildungssprache, Bilingualismus/Mehrsprachigkeit), verschiedene Spracherwerbstheorien, v.a. kognitivistische, universalgrammatische und interaktionistische, sowie Persönlichkeits- und Lernermerkmale. Darüber hinaus werden in Exkursen weitere Aspekte angesprochen, die darauf abzielen, das breite Spektrum an Fragestellungen aufzuzeigen, die das interdisziplinäre wissenschaftliche Bemühen um Zweit- und Fremdsprachenerwerb charakterisieren, z.B. die Rolle des Englischen als Lingua Franca, das Wechselverhältnis von lebensweltlicher Mehrsprachigkeit und Bildungserfolg bzw. Berufsperspektiven sowie Aspekte der empirischen Forschungsmethodik.
Literatur	

LV-Nummer: 52-125B	
LV-Name: Referenzielle Struktur [DSL/DE-V-LD][GL-M01][GL-M03][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Heike Zinsmeister	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Hörsaal Ü35–A ab 17.10.18 (Kernzeit V)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Referenzielle Struktur beschreibt eine Ebene der Textkohärenz, die durch wiederholte Bezugnahme auf Personen, Objekte oder Ereignisse entsteht. Sie stellt ein satzübergreifendes Referenzgewebe dar, das dazu beiträgt, dass ein Text als zusammenhängende Einheit wahrgenommen wird – vgl. das Wiederaufgreifen von *Die referenzielle Struktur* durch *Sie* in den ersten beiden Sätzen und die Funktion von *hierbei* im folgenden Satz. Grundlegend sind hierbei referierende Ausdrücke wie indefinite und definite Nominalphrasen und Pronomen. Letztere können auch deiktisch auf außersprachliche Dinge verweisen. Die Vorlesung stellt verschiedene Referenzphänomene vor (Deixis, Koreferenz und Anaphorik, indirekte Referenz, gebundene Pronomen, Textdeixis, Anaphorik mit nicht-nominalen Antezedenten, Pluralanaphern) und vergleicht das sprachliche Inventar der referenziellen Struktur im Deutschen mit anderen Sprachen. Anschließend gibt die Vorlesung Einblicke in Theorien, die verschiedene Aspekte der referenziellen Struktur erklären z.B. das Origo-Modell, die syntaktische Bindungstheorie, Givenness-Theorie, Centering-Theorie und Diskursrepräsentationstheorie. Folgende Leitfragen liegen der gesamten Vorlesung zugrunde: Wie wird referenzielle Struktur kognitiv verwaltet? Welchen Einfluss hat sie auf die Auswahl der sprachlichen Mittel? Wie wird referenzielle Struktur erworben? Zusätzlich werfen wir einen Blick auf die automatische Sprachverarbeitung, die als Evaluierung für die Modelle zur referenziellen Struktur betrachtet werden kann: Wie erfolgreich ist die automatische Verarbeitung ("Resolution") bzw. Erzeugung ("Generierung") von referierenden Ausdrücken in Texten?
Literatur	**Einführende Zusammenfassungen**: Stede, Manfred (2018). Korpusgestützte Textanalyse. Grundzüge der Ebenen-orientierten Textlinguistik. 2. Auflage. Tübingen: Narr, Kapitel 4. Averintseva-Klisch, Maria (2013). Textkohärenz. Heidelberg: Winter, Kapitel 4, 5, 8, 9. Weiterführend: Kolhatkar, Varada, Adam Roussel, Stefanie Dipper, Heike Zinsmeister (2018). Anaphora with Non-nominal Antecedents in Computational Linguistics: A Survey. Erscheint in: Computational Linguistics. Pre-print: https://www.mitpressjournals.org/doi/pdf/10.1162/COLI_a_00327

LV-Nummer: – s. LV-Nr. 52-340	
LV-Name: Europäische Medien [MuK-V02] [MuK-V04] [MuK-V2] [SLM-WB] [Master-WB][DSL/DE-V-LD]	
Dozent/in: Uwe Hasebrink	
Zeit/Ort: 2st . Di 16-18 Ü35-01043	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Diese Veranstaltung wird vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft angeboten. Es handelt sich um eine medienwissenschaftliche Lehrveranstaltung, die für den Studiengang BA Medien- und Kommunikationswissenschaften konzipiert ist und medienwissenschaftliche Inhalte hat. **Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch dürfen diese Veranstaltung nicht belegen. Falls Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch sich dennoch anmelden, werden sie keinen Platz bekommen.**
Kommentare Inhalte	Die europäische Medienlandschaft ist einerseits nach wie vor stark von länder- und kulturspezifischen Merkmalen geprägt. Die Vorlesung soll vor Augen führen, wie sich die Mediensysteme in Europa im Hinblick auf ihre rechtlichen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen, die relevanten Medienakteure, das verfügbar gemachte Angebot sowie deren Nutzung und Wirkung unterscheiden. Andererseits lassen sich auch nationale Mediensysteme nur noch bei Berücksichtigung länderübergreifender, europäischer und globaler Bezüge angemessen beschreiben. Die Vorlesung wird sich daher intensiv mit den bestehenden länderübergreifenden Medienstrukturen und –angeboten auseinandersetzen sowie mit der Frage, inwieweit diese zur Herausbildung europäischer Öffentlichkeiten beitragen. **Lernziel**: Vermittlung umfassender Kenntnisse der europäischen Medien im Hinblick auf Strukturen, Akteure, Angebote und Publika; Vertiefung kommunikationswissenschaftlicher Theorien und Methoden zur Analyse von Medien- und Kommunikationssystemen, insbesondere vergleichende Ansätze. **Vorgehen**: Der Schwerpunkt der Vorlesung wird aktuellen vergleichenden Untersuchungen gelten, die sowohl im Hinblick auf ihre Methodik als auch im Hinblick auf ihre theoretische Begründung und ihre empirischen Befunde reflektiert werden. In Gastvorträgen sollen einzelne Länder und einzelne länderübergreifende Medienangebote genauer dargestellt werden.
Literatur	Hans-Bredow-Institut (Hrsg.) (2009): Internationales Handbuch Medien. Baden-Baden: Nomos.

LV-Nummer: s. LV-Nr. 53-990	
LV-Name: Deixis - sprachanalytisch und sprachenkontrastiv	
Dozent/in: Angelika Redder	
Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Hörsaal Ü35–F ab 16.10.18	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	‚Deixis' heißt zu Deutsch ‚Zeigwort', lateinisch „demonstrativum". Diese Kategorie ist sprachtheoretisch, sprachvergleichend und pragmatisch außerordentlich relevant und zugleich hochkomplex. Wir können im Deutschen beispielsweise kaum eine Äußerung ohne deiktisches Ausdrucksmittel realisieren – und im Spracherwerb gehören Zeigwörter zum frühen Aneignungsstadium. Andererseits gibt es Sprachen mit reicher und solche mit sehr armer Ausdrucksdifferenzierung in der Klasse, die Karl Bühler (1934) zum „Zeigfeld von Sprache" zusammenfasste und anhand derer er erstmals ein Handlungspotential von Sprache entdeckte. Was geschieht beim sprachlichen Zeigen, wie funktioniert das in Texten, wie funktioniert das in der Produktion und Rezeption verschiedener Sprachtypen, welche Funktionalisierung erfährt das Zeigen für komplexe Ausdrucksbedürfnisse – und wie kann das alles in einer Sprachtheorie systematisiert werden? Welche Konsequenzen ergeben sich hinsichtlich semantischer, grammatischer und diskurs-/textlinguistischer Konzeptionen, was weiß man sprachgeschichtlich? Ausgehend vom Deutschen und einer integralen Theorie der Deixis sollen die verschiedenen Etappen der sprachwissenschaftlichen Einsichten, die typologischen Vergleichsdiskussionen und die Schnittstellen zu literaturwissenschaftlichen und (entwicklungs)psychologischen Nachbardisziplinen dargelegt werden.
Literatur	

Seminare Ia

LV-Nummer: 52-126	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Ü35–00129–03 ab 16.10.18	
Weitere Informationen	*+ 2st. Übung in Gruppen: Mo 12-14, Ü35-01029, weitere Angaben s. STiNE*
Kommentare Inhalte	In dem Seminar geht es darum, einzelne Schwerpunkte und Arbeitstechniken der Linguistik kennen zu lernen und eine Einführung in das gesamte Fach zu geben. In den Plenumssitzungen werden verschiedene Disziplinen der Linguistik besprochen, wie z.B. Phonetik, Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax und verschiedene Ansätze zur Analyse mündlicher Diskurse und geschriebener Texte. Darüber hinaus werden Grundkenntnisse zur Verschriftlichung gesprochener Sprache (Transkribieren) vermittelt. Die Diskussion der angesprochenen Teilbereiche der Linguistik und sprachliche Phänomene erfolgt anhand der deutschen Sprache, ein Vergleich mit anderen Sprachen wird aber systematisch angestrebt. Daher ist die Veranstaltung insbesondere auch für Studierende nicht deutscher Muttersprache gedacht. **Arbeitsform**: Neben den Plenumssitzungen sind zweistündige Übungen vorgesehen, die von Tutorinnen und Tutoren mit betreut werden. In diesen Übungen werden Inhalte der Plenumssitzungen anhand von Übungsaufgaben nachbereitet und ausgewählte wissenschaftliche Artikel vorbereitend zu den Plenumssitzungen besprochen. Für den Erwerb eines Scheins sind neben der regelmäßigen Teilnahme an der Veranstaltung das Anfertigen einer Textzusammenfassung, das Bearbeiten von Arbeitsblättern, die Übernahme eines mündlichen Kurzreferates sowie das Bestehen der Abschlussklausur obligatorisch.
Literatur	

LV-Nummer: 52-127	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Elisabeth Birk	
Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 Ü35–00129–03 ab 15.10.18 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	*+ 2st. Übungen in Gruppen: Mi 12-14 u. Do 12-14 Ü35-01029*
Kommentare Inhalte	Die Veranstaltung führt in Arbeitsweisen, Themen und Grundbegriffe der Sprachwissenschaft des Deutschen ein. Wir werden die Kernbereiche der Linguistik (Graphematik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik) kennenlernen. Dadurch erhalten wir Einblick in die Strukturprinzipien menschlicher Sprache auf Laut-,Wort- und Satzebene. Darüber hinaus lernen wir, wie die Bedeutung von Wörtern, Sätzen und Texten entsteht und wie kommunikative Aspekte von Sprache und das Handeln mit und durch Sprache erfasst und beschrieben werden können. Die Veranstaltung wird durch ein wöchentliches begleitendes Tutorium ergänzt, in dem das im Plenum erarbeitete Wissen anhand ergänzender Lektüre und weiterer Übungsaufgaben vertieft und erprobt wird.
Literatur	Zur Vorbereitung eignet sich: Volmert, Johannes (Hg., 2005): Grundkurs Sprachwissenschaft. Stuttgart: UTB. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

LV-Nummer: 52-128	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Elisabeth Birk	
Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Ü35–00129–03 ab 16.10.18 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	*+ 2st. Übungen in Gruppen: Fr 8-10 und Fr 10-12, Ü35-01029*
Kommentare Inhalte	Die Veranstaltung führt in Arbeitsweisen, Themen und Grundbegriffe der Sprachwissenschaft des Deutschen ein. Wir werden die Kernbereiche der Linguistik (Graphematik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik) kennenlernen. Dadurch erhalten wir Einblick in die Strukturprinzipien menschlicher Sprache auf Laut-,Wort- und Satzebene. Darüber hinaus lernen wir, wie die Bedeutung von Wörtern, Sätzen und Texten entsteht und wie kommunikative Aspekte von Sprache und das Handeln mit und durch Sprache erfasst und beschrieben werden können. Die Veranstaltung wird durch ein wöchentliches begleitendes Tutorium ergänzt, in dem das im Plenum erarbeitete Wissen anhand ergänzender Lektüre und weiterer Übungsaufgaben vertieft und erprobt wird.
Literatur	Zur Vorbereitung eignet sich: Volmert, Johannes (Hg., 2005): Grundkurs Sprachwissenschaft. Stuttgart: UTB. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

LV-Nummer: 52-129	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Wolfgang Imo	
Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35–00129–03 ab 16.10.18	
Weitere Informationen	*+ 2st. Übungen in Gruppen: Mi 14-16 u. Do 14-16 Ü35-01029*
Kommentare Inhalte	In der Veranstaltung wird eine Einführung in die methodischen und theoretischen Grundlagen der Linguistik mit einem Fokus auf das Deutsche gegeben.
Literatur	Linke/Nussbaumer/Portmann: „Studienbuch Linguistik". De Gruyter Verlag

LV-Nummer: 52-130	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: N.N.	
Zeit/Ort: 2st., s. STiNE o. Aushang	
Weitere Informationen	+ 2st. Übungen in Gruppen s. STiNE
Kommentare Inhalte	
Literatur	

LV-Nummer: 52-131	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 Ü35–08026 ab 15.10.18 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	*+ 2st. Übungen in Gruppen: Di 14-16 u. Di 16-18 Ü35-01029*
Kommentare Inhalte	In dem Seminar geht es darum, einzelne Schwerpunkte und Arbeitstechniken der Linguistik kennen zu lernen und eine Einführung in das gesamte Fach zu geben. In den Plenumssitzungen werden verschiedene Disziplinen der Linguistik besprochen, wie z.B. Phonetik, Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax und verschiedene Ansätze zur Analyse mündlicher Diskurse und geschriebener Texte. Die Diskussion der angesprochenen Teilbereiche der Linguistik und sprachlichen Phänomene erfolgt anhand der deutschen Sprache, ein Vergleich mit anderen Sprachen wird aber angestrebt. Daher ist die Veranstaltung insbesondere auch für Studierende nicht deutscher Muttersprache gedacht. **Arbeitsform**: Neben den Plenumssitzungen sind zweistündige Übungen vorgesehen, die von Tutorinnen und Tutoren betreut werden. In diesen Übungen werden Inhalte der Plenumssitzungen anhand von Übungsaufgaben nachbereitet und ausgewählte wissenschaftliche Artikel vorbereitend zu den Plenumssitzungen besprochen. Für den Erwerb eines Scheins sind neben der regelmäßigen Teilnahme an der Veranstaltung das Anfertigen einer Textzusammenfassung sowie das Bestehen der Abschlussklausur obligatorisch.
Literatur	**Einführende Literatur**: Granzow-Emden, Matthias (^{2}2014): *Deutsche Grammatik verstehen und unterrichten*. Tübingen: Narr Ossner, Jakob / Zinsmeister, Heike (2014): *Sprachwissenschaft für das Lehramt* Paderborn: Schöningh UTB

LV-Nummer: 52-131A	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Heike Zinsmeister	
Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35–00129–03 ab 16.10.18	
Weitere Informationen	*+ 2st. Übungen in Gruppen: Mi 8-10 u. Do 8-10 Ü35-01029*
Kommentare Inhalte	Die Studierenden erarbeiten sich die Grundlagen der klassischen Teilgebiete der Linguistik: • Aus welchen Lauten bestehen Sprachen? Wie werden sie produziert? Welchen einzelsprachspezifischen Regeln unterliegen sie? (Phonetik/Phonologie) • Was ist ein Wort? Aus welchen Bausteinen bestehen Wörter? Wie werden neue Wörter gebildet? (Morphologie) • Nach welchen Regeln werden Wörter zu größeren Einheiten bis hin zu Sätzen zusammengesetzt? Welche Beschränkungen gibt es für den Satzbau des Deutschen? (Syntax) • Was bedeuten Wörter und Sätze genau? Welche Bedeutungsbeziehungen gibt es zwischen verschiedenen Wörtern? (Semantik) • Wie entsteht ein satzübergreifender Textzusammenhang? Was meinen wir über das hinaus, was wir unmittelbar aussprechen? Was bedeutet es, mit Sprache Handlungen durchzuführen? (Pragmatik) Die Teilnehmenden üben, sprachliche Phänomene des Deutschen auch im Vergleich mit anderen Sprachen angemessen zu beschreiben und in systematische Zusammenhänge zu stellen. Darüber hinaus erhalten sie einen Einblick in die Grundlagen der Schriftsprache (Graphematik), an die sich das Regelwerk der Orthographie anlehnt. **Arbeitsform**: Neben den Plenumssitzungen finden zweistündige Übungen statt, die von Tutorinnen betreut werden. In diesen Übungen werden Inhalte des Seminars anhand von Übungsaufgaben nachbereitet und vertieft.
Literatur	Ossner, Jakob und Heike Zinsmeister (Hrsg.) 2014. Sprachwissenschaft für das Lehramt. Reihe: StandardWissen Lehramt – Studienbücher für die Praxis. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Seminare Ib

LV-Nummer: 52-132	
LV-Name: Deutsche Grammatik [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Irina Mostovaia	
Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Ü35–08026 ab 16.10.18 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In diesem Seminar werden Grundlagen der deutschen Grammatik vermittelt. Dabei werden folgende Themen behandelt: Wortartenbestimmung, Flexionsmorphologie, Phasenstruktur, Satzglieder, einfache und komplexe Sätze sowie das Feldermodell. Einen theoretischen Überblick zum jeweiligen Themenbereich folgen verschiedene Übungen, die das erworbene Wissen festigen und das Verständnis des Phänomens sichern sollen. **Leistungsanforderungen**: regelmäßige und aktive Teilnahme, Klausur
Literatur	Imo, Wolfgang (2016): Grammatik: Eine Einführung. Stuttgart: Metzler

LV-Nummer: 52-133	
LV-Name: Deutsche Grammatik im Kontrast [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Irina Mostovaia	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Ü35– 00129–03 ab 17.10.18	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	In diesem Seminar erfolgt der kontrastive Vergleich ausgewählter Phänomene der deutschen Grammatik mit den entsprechenden grammatischen Bereichen anderer Sprachen (z.B. Russisch, Türkisch) Durch den Vergleich sollen Gemeinsamkeiten und v.a. Unterschiede herausgearbeitet werden, die Interferenzfehler bei mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern verursachen. **Leistungsanforderungen**: regelmäßige und aktive Teinahme, Gruppenrefereat, Hausarbeit
Literatur	

LV-Nummer: 52-134	
LV-Name: Grammatik des Deutschen [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Wolfgang Imo	
Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 Ü35–00129–03 ab 15.10.18 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In dem Seminar sollen die Grundlagen der deutschen Grammatik anhand von praktischen Analysen erarbeitet werden. **Prüfungsleistung**: Klausur
Literatur	Literaturgrundlage: Imo, Wolfgang „Grammatik: eine Einführung“. Metzler Verlag

LV-Nummer: 52-135	
LV-Name: (NdSL) Sprachkontakte im Hanseraum [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sabina Tsapaeva	
Zeit/Ort: 2st., Mo 10-12 Ü35-01027 außer am 5.11.18 u. 07.01.19, zusätzliches 4st. Blockseminar (Termine u. Ort folgen)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Bedeutung der Sprachkontakttheorie, die ihren Anfang in den Arbeiten von Hugo E. M. Schuchardt nahm und ihre Weiterentwicklung in den Studien von J. I. N. Baudouin de Courtenay, L. W. Schtscherba, E. Sapir, U. Weinreich erlebte, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Eine tiefgreifende Erforschung der Sprachgeschichte benötigt eine Inbetrachtnahme aller extralinguistischen Faktoren, einer von denen die zwischensprachlichen Beziehungen sind. Die Sprachen interagieren untereinander und stellen somit das Ergebnis eines Jahrhunderte langen Beeinflussungs- und Wechselwirkungsprozesses. Das Seminar setzt sich zum Ziel, die grundlegenden Begriffe und Kategorien des Sprachkontakts, sowie die wichtigsten Methoden und Modelle der Sprachkontaktforschung kennen und angemessen anwenden zu lernen. Am Beispiel der Sprachkontakte des Mittelniederdeutschen u.a. mit skandinavischen, slawischen und anderen germanischen Sprachen im Hanseraum soll veranschaulicht werden, welche Wege der Sprachkontakt wählen kann und welche sprachlichen Folgen für die jüngeren Sprachstufen dabei entstehen. In den Fokus rücken dabei sowohl die etablierten (lexikalischen) Entlehnungen als Bespiel der Einbettung von sprachlichen Merkmalen der Gebersprache, als auch okkasionelle Transferenzen. Aktive oder passive Kenntnisse des Niederdeutschen sind von Vorteil, aber nicht erforderlich. Ebenso gut können Vorkenntnisse aus den Überblicksvorlesungen zur Geschichte der deutschen Sprache und / oder einer Einführung in das Mittelhochdeutsche / Mittelniederdeutsche nutzbringend eingebracht werden. Eine kurze Einführung in das Mittelniederdeutsche wird in den ersten Sitzungen erfolgen. **Leistungsanforderungen:** Übernahme eines Kurzreferates, begleitende Lektüre, aktive Mitarbeit bei der Analyse sprachlicher Belege, schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten).
Literatur	Zu Beginn der Veranstaltung wird eine Literaturliste zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-135A	
LV-Name: Titel folgt[DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: N.N.	
Zeit/Ort: 2st.,	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	
Literatur	

LV-Nummer: 52-136	
LV-Name: Sprachliche Interaktion: Pragmatische und soziolinguistische Ansätze [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Elisabeth Birk	
Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35–08026 ab 16.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Das Seminar stellt klassische Ansätze zur Beschreibung sprachlicher Interaktion an der Grenze zwischen soziolinguistischen und pragmatischen Ansätzen vor. Es wird unter anderem um Goffman, Gumperz und Garfinkel gehen, und damit um die Voraussetzungen und Strategien, die unsere Alltagskommunikation prägen.
Literatur	

LV-Nummer: 52-137	
LV-Name: Textsorten und Gattungen - Sprache und Sport [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Marcel Fladrich	
Zeit/Ort: Blockseminar: Mo. 22.10, 16-18 Raum Ü35–08091, Fr. 16.11., 14–18 Raum Ü35–08091 Fr. 11.01.19, 14–18 Raum Ü35–08026, Sa. 17.11. u. Sa. 12.01.19, 09:30–17:30 ESA O Raum 120	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	2018 ist das Jahr der Fußball-Weltmeisterschaft der Männer, Angelique Kerber gewinnt die Wimbledon Championships, die Handball-WM der Männer findet im Januar 2019 u.a. in Deutschland statt und viele weitere Sportereignisse prägen unseren (medialen) Alltag. Es ist somit ein geeigneter Zeitpunkt, sich aus linguistischer Perspektive mit dem Gegenstandsbereich „Sprache und Sport“ genauer auseinandersetzen. Im Rahmen des Seminars werden verschiedene Gattungen der mündlichen und schriftlichen Kommunikation, die sich inhaltlich um den Themenkomplex „Sport“ drehen, genauer analysiert: Welche sprachlichen Muster sind etwa für Live-Ticker, Fußballerinterviews oder auch Live-Berichterstattungen in Rundfunk und Fernsehen konstitutiv? Wie lassen sich diese auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen – etwa mit Blick auf Lexik, Prosodie oder Syntax – genauer beschreiben?
Literatur	

LV-Nummer: 52-138	
LV-Name: (DaF/DaZ) Kommunikation in der Familie: Erwerb und Formate diskursiver Praktiken [DSL/DE-A-LD-P][Projektseminar][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 4st. (14tg.) Mi 12–16 Ü35–00092 ab 24.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Familie ist nicht alleine eine durch Verwandtschaftsbeziehungen konstitutierte Gruppe, sondern wird durch Kommunikation konstitutiert. Welche Formen sprachlichen Handelns dabei vorkommen, ist abgesehen von einzelnen Studien zum familiären Spracherwerb, zu Tischgesprächen etc. noch nicht systematisch untersucht. Ansetzend an vorliegenden Erkenntnisse aus der Forschungsliteratur, die gemeinsam erarbeitet und diskutiert werden, sollen im Rahmen der Veranstaltungen Schritte der weiteren Erforschung zur Kommunikation in der Familie unternommen werden. Eine Voraussetzung für die Teilnahme liegt daher darin, eigene Daten zu erheben und zu dokumentieren. Wie auf Basis dieser Daten dann eigene, durchführbare Studien durchgeführt werden können, wird im Laufe des Seminars geklärt, die Ergebnisse werden im Rahmen einer Hausarbeit, die den Charakter einer Projektskizze trägt, niedergelegt. Aus inhaltichen Gründen sei Interessierten an dieser Veranstaltung dringend der Besuch des Begleitseminars 52-139 empfohlen.
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-139	
LV-Name: (DaF/DaZ) Linguistische Methodenvielfalt im Kontext qualitativer Forschung [DSL/DE-A-LD-P][Begleitseminar zu 52-138][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Julia Borowski	
Zeit/Ort: 4st., 14tg. Mi 12–16 Ü35–00092 ab 17.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In diesem Seminar wird sich mit Fragen zur linguistischen Methodenvielfalt beschäftigt. Zunächst soll gemeinsam erarbeitet werden, welche verschiedenen Möglichkeiten und Methoden im Kontext der qualitativen Forschung es gibt und wie diese zielführend anzuwenden sind. Dazu zählen theoretisches Hintergrundwissen, das im Laufe des Semesters mit Hilfe von begleitender Lektüre diskutiert wird, sowie praktisches Anwendungswissen, indem Aufgabenstellungen zur Datenerhebung bearbeitet werden sollen. Auch soll den Studierenden ein Überblick über Korpusarbeit aufgezeigt sowie ein Einblick in bereits bestehende Korpora gegeben werden. Über die theoretische Auseinandersetzung hinaus soll im Seminar das Transkribieren von Gesprächen in mono- und multilingualen Kontexten im Mittelpunkt stehen, wobei neben DaF/DaZ auch andere Sprachen berücksichtigt werden können. Für die Erlangung eines Leistungsnachweises wird eine eigenständige Transkription mündlicher Daten nach HIAT mit dem Partitur Editor EXMARaLDA vorausgesetzt, mit dessen Anwendung sich im Seminar ausführlich auseinandergesetzt wird. **HINWEIS**: Das Seminar findet alternierend zum dazugehörigen Projektseminar von Prof. Kristin Bührig alle 14 Tage mittwochs in Blocksitzungen à 4 Stunden statt. **Teilnahmevoraussetzungen:** - regelmäßige und aktive Teilnahme - begleitende Lektüre deutscher und ggf. englischer Texte - das Bearbeiten von (Teil-)Aufgaben, die im Laufe des Seminars aufeinander aufbauen und am Ende des Semesters Grundlage für den Nachweis einer bestandenen Teilnahme bilden - ggf. die Übernahme eines Referats sowie die (Gruppen-)Präsentation eigener Daten
Literatur	Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-140	
LV-Name: Institutionelle Kommunikation [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Georgios Paul Coussios	
Zeit/Ort: 2st., Do 14–16 Ü35 – 08026 ab 18.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die zunehmende Ausdifferenzierung der Gesellschaft in spezialisierte Aufgabenfelder führt zwangsläufig auch zu einem erhöhten Grad der Institutionalisierung, d.h. einer interaktionspraktischen, verwaltungstechnischen und juristischen Organisation und Fixierung wichtiger Abläufe und Prozeduren. Da die meisten dieser Vorgänge kommunikativer Natur sind bzw. eine kommunikative Abstimmung zwischen den beteiligten Akteuren voraussetzen, hat in den letzten Jahrzehnten auch das linguistische Interesse an institutioneller Kommunikation und den diese charakterisierenden Interaktionsformen und sprachlichen Repertoires stetig zugenommen. In diesem Seminar sollen aus einer konversationsanalytisch-interaktions-linguistischen Perspektive unterschiedliche Kommunikationsformate in institu-tionellen Kontexten unter die Lupe genommen werden. Das Seminar gliedert sich in zwei Teile: In einen theoretisch-methodologischen und einen empirischen. Zum Einstieg soll Anhand einer sozialtheoretischen Rahmung des gesellschaftlichen Prozesses der Institutionalisierung (nach Berger/Luckmann) zunächst die schrittweise Genese von Institutionen im gemeinsamen Handeln der Mitglieder einer Gemein-schaft nachvollzogen werden. Im Weiteren wird der Fokus dann vor allem auf der ethnomethodologischkonversationsanalytischen Betrachtung der empirisch nachvoll-ziehbaren (Re-)Konstitution von institutioneller Ordnung in konkreten Gesprächs-situationen liegen. Es wird das methodische Vorgehen der Konversations-analyse vorgestellt und in Bezug auf seine Anwendung auf institutionelle Kommunikation diskutiert. Ebenso sollen anhand der Konzepte der kommunikativen Gattung und des Handlungsschemas analytische Zugänge zur Erfassung der Musterhaftigkeit kommunikativer Ereignisse aufgezeigt werden, die sich besonders für die Erforschung institutioneller Kommunikation eignen. Im empirischen Teil werden dann anhand einzelner Studien die Besonderheiten und Gemeinsamkeiten unter-schiedlicher institutioneller Domänen und spezieller darin eingebetteter Gesprächs-typen illustriert (Medizinische Kommunikation, schulische und Hochschulkommunikation, Kommunikation vor Gericht etc.).
Literatur	

LV-Nummer: 52-141	
LV-Name: (DaF/DaZ allgemein) Einführung in Theorie und Empirie der Zweitspracherwerbsforschung [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 Ü35–08026 ab 15.10.18 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Dass wir eine erste Sprache fast ‚von alleine' lernen nehmen wir mehr oder weniger selbstverständlich hin. Dagegen verwundert es uns zunächst, wenn wir hören, dass auch weitere Sprachen ganz ohne Unterricht erlernt werden können. Da dieser sog. "ungesteuerte" Zweitspracherwerb aber eher die Regel als die Ausnahme ist, sollen dessen bestimmende Faktoren und Verlaufsmuster im Mittelpunkt des Seminars stehen. Des weiteren wird es darum gehen, Zweitspracherwerb, Fremdspracherwerb und Bilingualität voneinander abzugrenzen. Dabei wird auch auf die Besonderheiten institutionellen Sprachgebrauchs und dessen Folgen für die Sprachentwicklung, mit Schwerpunkt auf den Themen Schule und Bildungssprache, eingegangen. Bei allen Themen wird es immer auch um die Frage gehen, mit welchen Methoden aussagefähige Daten gewonnen werden und wie theoretische Annahmen empirisch belegt werden können. Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind: aktive Mitarbeit im Seminar, aktiver Beitrag zur Gestaltung einer Seminarsitzung (bspw. in Form eines Referates), Klausur.
Literatur	**Einführende Literatur**: Klein, Wolfgang (1992): *Zweitspracherwerb*. Frankfurt/M.: Athenäum, 3.Aufl. Weitere Literatur wird zu Veranstaltungsbeginn bereitgestellt.

LV-Nummer: 52-142	
LV-Name: (DaF/DaZ speziell) Alphabetisierung und Schrift(sprach)erwerb bei neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 Ü35–08026 ab 15.10.18 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche kommen mit ganz unterschiedlichen (schrift-) sprachlichen Voraussetzungen in Deutschland und damit im deutschen Schulsystem an. Wir werden uns zum Einstieg kurz mit Beschulungsmodellen für diese Zielgruppe befassen und dann der Frage nachgehen, was Alphabetisierung und Schriftspracherwerb überhaupt heißen. Daran anknüpfend werden wir uns mit verschiedenen Alphabetisierungsmethoden auseinandersetzen. Abschließend diskutieren wir, wie der Schriftspracherwerb nach der Alphabetisierung fortschreitet und wie sich die Förderung von Kindern und Jugendlichen gestaltet, die bereits mit Erfahrung in anderen Schriftsystemen in das deutsche Schulsystem integriert werden müssen. Regelmäßige Teilnahme wird ebenso vorausgesetzt wie die Bereitschaft aktiv in verschiedenen Beteiligungsformaten am Seminar mitzuwirken. Eine Literaturliste wird im Seminar bereitgestellt.
Literatur	**Einführende Literatur**: Feick, Diana; Pietzuch, Anja, Schramm, Karen (Hrsg.) (2013): *Alphabetisierung für Erwachsene*. München: Klett-Langenscheidt (= Deutsch lehren lernen, Bd. 15) Holling, Yvonne (2007): *Alphabetisierung neu zugewanderter Jugendlicher im Sekundarbereich. Zur schulischen Situation analphabetischer Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger in einer niedersächsischen Stadt*. Oldenburg: BIS-Verlag Kittlitz, Anja (2016): Alphabetisierung in der Flüchtlingsarbeit. Hintergründe und Hinweise für die Unterrichtspraxis. In Cornely Harboe, Verena; Mainzer-Murrenhoff, Mirka (Hg.): *Unterricht mit neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen. Interdisziplinäre Impulse für DaF/DaZ in der Schule* . Münster. Waxmann, 105-130

LV-Nummer: 52-142A	
LV-Name: (DaF/DaZ) Tempus und Temporalität: Deutsch im Vergleich mit anderen Sprachen [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Ü35–01027 ab 16.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Wolfgang Klein beginnt den unten zuerst aufgeführten Artikel mit der Beobachtung, dass die Erfahrung oder Wahrnehmung von Zeit grundlegend für menschliche Kognition und menschliches Handeln sei. Er sagt weiter, dass alle bekannten Sprachen ein reiches Repertoire an Möglichkeiten zum Ausdruck von Zeit entwickelt haben und dass dieser oft sogar unumgänglich ist, da zeitliche Markierung und grammatische Merkmale wie Finitheit miteinander gekoppelt sind (Klein 2009, 5). In diesem Seminar werden wir uns zunächst grundsätzlich mit Zeit als einer kognitiven Kategorie beschäftigen und uns dann mit Möglichkeiten des Zeitausdrucks im Deutschen und anderen Sprachen beschäftigen. Neben dieser theoretischen Auseinandersetzung mit Zeit und Tempus werden wir in einem empirischen Teil bspw. Texte mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf zeitbezogene Versprachlichungsstrategien untersuchen. Regelmäßige Teilnahme wird ebenso vorausgesetzt wie die Bereitschaft aktiv in verschiedenen Beteiligungsformaten am Seminar mitzuwirken. Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung bereitgestellt.
Literatur	**Einführende Literatur**: Klein, Wolfgang (2009). Concepts of time. In: Klein Wolfgang; Ping, Li (eds.). *The expression of time*. Berlin: Mouton de Gruyter, 5-38. Klein, Wolfgang (2009a). How time is encoded. In: Klein Wolfgang; Ping, Li (eds.). *The expression of time*. Berlin: Mouton de Gruyter, 39-81.

LV-Nummer: 52-142B	
LV-Name: Sprachvariation: Leichte Sprache [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sarah Elisabeth Jablotschkin	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35–08091 ab 17.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Leichte Sprache ist eine künstlich geschaffene, schriftsprachliche Varietät des Deutschen, die durch Vereinfachungen auf verschiedenen Ebenen (z.B. Syntax, Lexik, Morphologie, Textaufbau, Typographie) die Textverständlichkeit erhöhen soll (Bock 2014). Das Ziel dabei ist, dass Personen mit eingeschränkten Lesefähigkeiten Zugang zu Informationen erhalten. Die Nutzung von Leichter Sprache nimmt zu. So gibt es inzwischen beispielsweise Wahlprogramme, Nachrichtentexte, Bauanleitungen und Märchen in Leichter Sprache. Aus linguistischer Sicht ist Leichte Sprache jedoch noch wenig erforscht. Das Phänomen ist aus der Praxis heraus entstanden und die Qualität der Texte bislang sehr heterogen. Das Seminar untersucht, wie sich Leichte Sprache in den verschiedenen linguistischen Teilbereichen von standardsprachlichen Texten unterscheidet. Wie sind beispielsweise Sätze in Leichter Sprache aufgebaut? Was sind Besonderheiten in der Wortwahl? Welche Tempus- und Kasusformen werden verwendet? Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, an eine aktuelle und relevante Forschungslücke anzuknüpfen und ihre im Einführungsmodul erworbenen Grundkenntnissen zu vertiefen. Der Einstieg ins Thema erfolgt, indem Entstehung, Zweck, und heutige Verbreitung von Leichter Sprache beleuchtet werden. Außerdem werden die unterschiedlichen Regelwerke im Hinblick auf Gestaltung, Inhalt und Umsetzbarkeit untersucht. Im zweiten Teil des Seminars verschaffen sich die Teilnehmenden anhand von empirischen Studien einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand zu Leichter Sprache und entwickeln eine eigene Forschungsfrage. Das Phänomen Leichte Sprache soll anhand von authentischem Sprachmaterial und mithilfe von korpuslinguistischen Methoden erkundet werden. Das Seminar eignet sich auch für Lehramtstudierende.
Literatur	**Literatur (in Auswahl):** Bock, Bettina M. (2014): "Leichte Sprache": Abgrenzung, Beschreibung und Problemstellungen aus Sicht der Linguistik. In: *Sprache barrierefrei gestalten*: *Perspektiven aus der Angewandten Linguistik*. Hg. v. Susanne Jekat-Rommel, Heike Elisabeth Jüngst, Klaus Schubert u. Claudia Villiger. Berlin: Frank & Timme, Verlag für wissenschaftliche Literatur (TransÜD), S. 17–51. Bock, Bettina M. (2017): Das Passiv- und Negationsverbot "Leichter Sprache" auf dem Prüfstand - empirische Ergebnisse aus Verstehenstest und Korpusuntersuchung. In: *Sprachreport*. 33 (1), S. 20–28. Jekat, Susanne J. / Germann, Esther / Lintner, Alexa / Soland, Corinne (2017): Wahlprogramme in Leichter Sprache - Eine korpuslinguistische Annäherung. In: "*Leichte Sprache*" *im Spiegel theoretischer und angewandter Forschung*. Hg. v. Bettina M. Bock, Ulla Fix u. Daisy Lange. Berlin: Frank & Timme (Kommunikation-Partizipation-Inklusion), S. 229–246.

LV-Nummer: 52-142C	
LV-Name: Spracheinstellung und Sprachideologie: Wie wir über Sprache denken, sprechen und schreiben [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB][MuK-A01T][MuK-A01A][MuK-A1]	
Dozent/in: Florian Busch	
Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 Ü35–08026 ab 15.10.18 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Im Seminar beschäftigen wir uns damit, wie Menschen Sprache, Sprachgebrauch und sprachlicher Variation Bedeutung zuschreiben und damit bestimmte Wertehaltungen gegenüber sprachlichen Formen aber auch gegenüber Sprecher*innengruppen zum Ausdruck bringen. Wir knüpfen in dieser Weise an jene linguistischen Disziplinen, deren Forschungsobjekt ‚Metasprache' (Sprache über Sprache) ist: die Spracheinstellungs- und die Sprachideologieforschung. Dabei werden wir zunächst die grundsätzlich verschiedenen Theorien und Methoden dieser Forschungsbereiche kennenlernen und daran anschließend ausgewählte Anwendungsbeispiele der deutsch- und englischsprachigen Fachliteratur diskutieren. Schließlich bietet das Seminar Gelegenheit, eigene Untersuchungen der Teilnehmer*innen vorzustellen (z.B. bezüglich der Spracheinstellungen und sprachideologischen Diskurse zu Anglizismen, Sprache in digitalen Medien, Ethnolekte oder auch politisch korrektem Sprachge-brauch). **Leistungsanforderungen**: regelmäßige und aktive Teilnahme (inkl. Präsentation eines Gruppenprojekts), Lektüre teils englischsprachiger Texte, Hausarbeit (ca. 15 Seiten).
Literatur	

LV-Nummer: 52-142D	
LV-Name: Python für Geisteswissenschaftler/innen [SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Melanie Andresen	
Zeit/Ort: Blockseminar: Fr. 16.11., 23.11., 14.12., 10–17 Ü35–08026 und Fr. 11.01.2019, 10–17 Ü35–08091	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Programmierkenntnisse sind auch in den Geisteswissenschaften eine wertvolle Qualifikation, denn sie ermöglichen einen flexiblen Umgang mit Textdaten. Insbesondere im Rahmen der Digital Humanities, also den mit digitalen Methoden arbeitenden Geisteswissenschaften, werden auch Prozesse der Textanalyse (teil)automatisiert und Textmerkmale quantifiziert. Gegenstand des Kurses ist eine Einführung in die Programmiersprache Python. Dabei werden keinerlei Vorkenntnisse vorausgesetzt. Die Teilnehmenden lernen, ein praktisches Anliegen in Schritte zu übersetzen, die der Computer bearbeiten kann, und dadurch Automatisierungspotentiale einzuschätzen. Sie lernen einfache Skripte zu schreiben, die textbezogene Aufgaben lösen: z. B. Texte in Wörter und Sätze segmentieren, Wörter und Sätze zählen und sortieren (alphabethisch, nach Länge oder Frequenz), bestimmte Textteile extrahieren (z. B. Wörter zwischen Anführungszeichen) oder ersetzen etc. Am Ende des Kurses beherrschen die Teilnehmenden das Grundvokabular der Programmierung soweit, dass sie zu akuten Problemen eigenständig recherchieren können. Die Kursteilnahme erfolgt am sinnvollsten am eigenen Laptop, es werden deshalb keine Rechner gestellt. Die Arbeit mit eigenen Texten wird möglich sein. **Leistungsanforderungen**: aktive Mitarbeit Bearbeitung von Aufgaben zwischen den Sitzungen sowie einer Abschlussaufgabe nach Kursende
Literatur	

LV-Nummer: – s. LV-Nr. 52-180	
LV-Name: (NdSL) Einführung in die Laienlinguistik [DSL/DE-A-LD-P](Projektseminar)	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st. Mo 10-12 Ü35-08091 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Resonanz auf Umfragen zum Thema „Welches ist der schönste Dialekt Deutschlands?“ oder der Erfolg (populär)wissenschaftlicher Publikationen wie „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ legen nahe, dass nicht nur Sprachwissenschaftler, sondern auch „linguistische Laien“ ein Interesse an Sprache oder (regionalen) Sprechweisen haben. Äußerungen wie „Bayrisch klingt gemütlich, Sächsisch finde ich aber grässlich!“ zeigen hierbei, dass die Einstellung gegenüber einer Varietät nicht nur durch sprachliche Merkmale determiniert wird, sondern auch von außersprachlichen Faktoren abhängt. Mit den Wissensbeständen linguistischer Laien und der Bewertung verschiedener sprachlicher Formen beschäftigt sich die Spracheinstellungsforschung u. a. im Rahmen der Wahrnehmungsdialektologie oder *folk linguistics*. Im Seminar werden wir uns einen Überblick über die Entwicklung des noch relativ jungen Forschungszweiges verschaffen, bevor wir uns konkret mit Methoden und Inhalten der Laienlinguistik auseinandersetzen: Welchen Sinn macht es überhaupt, die Spracheinstellung von SprecherInnen/HörerInnnen zu untersuchen und welche Probleme können bei der Erhebung von Daten auftreten? Mit welchen Eigenschaften werden Dialekte in Verbindung gebracht? Welche räumliche Vorstellung haben Menschen von Sprachräumen („mental maps“)? Welche sprachlichen Merkmale sind im Hörerurteil besonders auffällig und was ist für linguistische Laien eigentlich „gutes Deutsch“? Da im Rahmen des Seminares in Kleingruppen ein Untersuchungsdesign zu einem Aspekt der Laienlinguistik entwickelt und (während des Semesters) erprobt werden soll, sollten die Teilnehmer die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit mitbringen. **Leistungsanforderungen**: Übernahme eines Kurzreferates, Entwicklung und Präsentation eines Projektes in Kleingruppen, schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten)
Literatur	

LV-Nummer: – s. LV-Nr. 52-181	
LV-Name: (NdSL) Methoden empirischen Arbeitens [DSL/DE-A-LD-P](Begleitseminar zu LV.Nr.: 52-180)[SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st. Di 14-16 Ü35-08026	
Weitere Informationen	**Hinweis**: Dieses Seminar ist ein Begleitseminar zum Projektseminar Einführung in die Laienlinguistik. Es bietet sich an, Projekt- und Begleitseminar im selben Semester zu belegen. Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Das Entwickeln einer Fragestellung, die Erhebung von Daten und die Analyse dieser sind wichtige Bestandteile jeder linguistischen Untersuchung. In diesem Seminar können sich die TeilnehmerInnen mit den Grundlagen und wichtigen Aspekten des empirischen Arbeitens in der Sprachwissenschaft vertraut machen. Neben den Prozessen, die bei der Planung und Durchführung einer Untersuchung von Interesse sind, werden wir uns im Seminar vor allem mit verschiedenen Methoden der Sozialforschung und Sprachwissenschaft beschäftigen. Zusätzlich sollen die TeilnehmerInnen auch selbst Daten erheben, anhand von Materialien die Analyse verschiedener Datentypen üben sowie Einblick in die Transkription und Annotation von Sprachdaten erhalten. **Leistungsanforderungen**: Aktive Mitarbeit, Vorstellung eines Methodenkapitels, Anfertigung eines Transkriptes.
Literatur	

LV-Nummer: – s. LV-Nr. 52-182	
LV-Name: (NdSL) Einführung in die Dialektologie/Regionalsprachenforschung [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB][SG][AWW]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st. Mi 16-18 Ü35-08026	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Im Zentrum des Seminars soll das Sprachdynamikkonzept stehen, das Joachim Herrgen und Jürgen Erich Schmidt entwickelt haben. Es repräsentiert das neuste theoretische Modell der der modernen Regionalsprachenforschung und verfolgt einen dynamischen Ansatz, der insbesondere der Variation und dem damit verbundenen Wandel von Sprachen und Sprachformen Rechnung trägt (vgl. dazu auch die Vorlesung „Dialektologie/ Regionalsprachenforschung“ in diesem Semester). Außerdem sollen aktuelle Forschungsprojekte aus dem Bereich der Regionalsprachenforschung behandelt werden, die insbesondere die Variation zwischen Standardsprache und regionalen Sprachformen fokussieren, u.a. „Regionalsprache.de“, „Sprachvariation in Norddeutschland“, „Gesprochenes Deutsch“, „Einstellungen gegenüber regionalen Sprachformen in der Großstadt. Niederdeutsch in Hamburg“.
Literatur	Schmidt, Jürgen Erich/Herrgen, Joachim: Sprachdynamik. Eine Einführung in die moderne Regionalsprachenforschung. Berlin 2011.

LV-Nummer: – s. LV-Nr. 52-183	
LV-Name: (NdSL) Grammatik und Grammatikwandel erforschen. Eine Einführung in die Nutzung von Korpora in der historischen Sprachwissenschaft [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sarah Ihden	
Zeit/Ort: 2st. Mo 14-16 Ü35-11014 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Grammatik und Grammatikwandel erforschen. Eine Einführung in die Nutzung von Korpora in der historischen Sprachwissenschaft (Researching grammar and grammar change. An introduction on how to use corpora in historical linguistics) Die Korpuslinguistik erlebt in den letzten Jahren einen enormen Aufschwung. Dies zeigt sich auch in der historischen Sprachwissenschaft, die sich zunehmend auf Korpora (Sammlungen von Sprachdaten) stützt und Phänomene nicht nur qualitativ, sondern vermehrt auch quantitativ untersucht. So konnte bspw. gezeigt werden, dass die sogenannte doppelte Negation – in vielen Einführungen zum Mittelhochdeutschen als typisches Negationsmuster dieser Sprachstufe bezeichnet – deutlich seltener vorkommt, als lange angenommen worden war. Auch grammatischer Wandel kann mithilfe von Korpora eingehender erforscht werden, z.B. der historische Wandel in der Genitivkonstruktion (von *Der Königin Kind* zu *Das Kind der Königin*) oder die Entwicklung gegenwartssprachlicher Phänomene wie des Rezipientenpassivs (*Er bekommt die Haare geschnitten*) und des *am*-Progressivs (*Sie ist am Lernen*). Im Seminar werden wir uns zunächst mit Grundlagen der Korpuslinguistik befassen und dabei u.a. die folgenden Fragen klären: Was sind Korpora? Wie sollten sie aufgebaut sein? Wie können grammatische Annotationen in Korpora aussehen und wie kann man sie für Analysen nutzen? Wir werden verschiedene historische und gegenwartssprachliche Korpora und die Möglichkeiten der Suche in diesen Korpora kennenlernen. Gemeinsam erproben wir alle Schritte einer korpusbasierten Analyse: von der Korpusauswahl über die Suchabfrage bis hin zur Auswertung der Daten. In Forschungsprojekten sollen ausgehend vom individuellen Interesse eigene Untersuchungen zu grammatischen Phänomenen und Grammatikwandel im älteren Deutsch oder in der Gegenwartssprache mithilfe digitaler Sprachdaten durchgeführt werden. Erste Ergebnisse dieser kleinen Studien werden im Seminar präsentiert und diskutiert. Daran anknüpfend soll eine Hausarbeit verfasst werden, in der das ausgewählte Phänomen umfassender dargestellt werden kann.
Literatur	

Seminare II

LV-Nummer: **ENTFÄLLT**! 52-143	
LV-Name: ~~**Titel folgt [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][SLM-W][Master-WB]**~~	
Dozent/in: N.N.	
Zeit/Ort: 2st.,	
Weitere Informationen	~~Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungs-punkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.~~
Kommentare Inhalte	
Literatur	

LV-Nummer: 52-144	
LV-Name: Korpusgestützte Textanalyse [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][GL-M02][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Heike Zinsmeister	
Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35–08091 ab 16.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungs-punkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Dieses Seminar erarbeitet verschiedene Ebenen der Textlinguistik durch korpusgestützte Methoden und vertieft dabei Themen der textbezogenen Pragmatik, die für die Produktion und für die Verständlichkeit von Texten wichtig sind. Einführend wird zunächst gefragt, welche satzübergreifenden Verknüpfungen einen Text zum Text machen (Textkohärenz), und durch welche sprachlichen Mittel sich diese an der Textoberfläche manifestieren (Textkohäsion). Sehr wichtig ist hier auch der Einfluss der Textsorte bzw. des -genres auf Kohärenz und Kohäsion. Anschließend erarbeiten sich die Studierenden verschiedene Theorien und Analyse-ebenen durch Korpusannotation: Vorverarbeitung durch Satz- und Wortseg-mentierung, Wortartenannotation, referenzielle Struktur, thematische Struktur, temporale Struktur, Argumentationsstruktur und rhetorische Struktur. Ziel des Seminars ist, in Anlehnung an das *Potsdam Commentary Corpus* (http://angcl.ling.uni-potsdam.de/resources/pcc.html) ein gemeinsames Seminar-korpus zu erstellen, das es erlaubt, die verschiedenen Analyseebenen in Bezug zu-einander auszuwerten. Im Vordergrund steht die Auseinandersetzung mit den Analyseebenen auf der Basis von konkreten Texten. Nebenbei erlernen die Teilnehmenden den praktischen Umgang mit verschiedenen aktuellen Annotations- und Analysetools. Das Seminar ist auch für Lehramtsstudierende geeignet.
Literatur	Stede, Manfred (2018). Korpusgestützte Textanalyse. Grundzüge der Ebenen-orientierten Textlinguistik. Zweite, überarbeitete Auflage. Tübingen: Narr **.**

LV-Nummer: 52-145	
LV-Name: Statistik für Korpuslinguistik [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][GL-M02][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Heike Zinsmeister	
Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Ü35–08091 ab 16.10.18 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In vielen linguistischen Studien werden quantitative Daten erhoben: Beispielsweise Korpusabfragen, aber auch Daten aus Fragebogenstudien oder psycholinguistischen Experimenten. Einleitend wird die Frage diskutiert, welche Phänomene überhaupt gezählt bzw. wie linguistische Fragestellungen sinnvoll für quantitative Studien *operationalisiert* werden können. Anschließend gliedert sich das Seminar in folgende Inhalte: • Eine grundlegende Einführung in das Statistikprogramm R. • Datenbeschreibung (absolute und relative Frequenzen; statistische Kennwerte wie Mittelwert und Standardabweichung) • Visualisierungsmöglichkeiten (z.B. Boxplots) • Grundlagen der Inferenzstatistik (statistische Verteilungen; Stichproben) • Testen von Hypothesen über Verhältnisse („X tritt häufiger auf als Y“) und Korrelationen („Wenn X zunimmt, dann nimmt auch Y zu“) • Alternative Methoden der Relevanzabschätzung (z.B. Randomisierung, Regressionsanalysen) Es werden keine besonderen mathematischen Vorkenntnisse erwartet, aber die Bereitschaft, sich während des Seminars intensiv mit mathematischen Grundlagen auseinanderzusetzen. Die Berechnungen werden anhand von (vorwiegend korpuslinguistisch motivierten) Beispielstudien im Statistikprogramm ‚R’ durchgeführt. Die zugrunde gelegte Literatur liegt teilweise nur auf Englisch vor.
Literatur	- Field, Andy, Jeremy Miles und Zoë Field. 2012. Discovering Statistics using R. Los Angeles, CA, u.a.: Sage. - Gries, Stefan Th. 2008. Statistik für Sprachwissenschaftler. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Larsen-Hall, Jenifer. A Guide to Doing Statistics in Second Language Research Using R [online: http://cw.routledge.com/textbooks/9780805861853/R/full-version.pdf] - Luhmann, Maike 2013. R für Einsteiger: Einführung in die Statistiksoftware für die Sozialwissenschaften. 3. Auflage. Weinheim/ Basel: Beltz. - Meindl, Claudia. 2011. Methodik für Linguisten. Eine Einführung in Statistik und Versuchsplanung. Tübingen: Narr.

LV-Nummer: 52-145a	
LV-Name: Korpuslinguistik [GL-M02-Übung zu 52-145]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – 01029 ab 17.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In dieser Übung werden Fragen der Textualität, der Textkohärenz und damit verbundene analytische Zugriffe auf Texte behandelt. Dabei sollen insbesondere Themen des Seminars „Korpusgestützte Textanalyse“ vertieft und ergänzt werden. Die Übung richtet sich aber gleichermaßen an Studierende, die andere korpuslinguistische Seminare besuchen oder besucht haben. Daher wird in der Übung auch auf Grundfragen korpuslinguistischen Arbeitens eingegangen. Dabei soll auch die Möglichkeit gegeben werden, Fragestellungen der Studierenden und deren korpuslinguistische Bearbeitung zur erörtern.
Literatur	

LV-Nummer: 52-146	
LV-Name: (DaF/DaZ) Interimssprachen [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][GL-M01][GL-M04][GL-M05][GL-M06][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35–08026 ab 17.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Nachfolgend zu den sog. 'großen Hypothesen' des Zweitspracherwerbs gewann die Betrachtung der Sprachproduktion bzw. des Sprachgebrauchs an Beachtung und wurde unter unterschiedlichen Begriffen und Konzeptualisierungen zum Gegenstand der Forschung ('Lernersprache', 'Interimssprache' etc.). In Auseinandersetzung mit prominenten sprachwissenschaftlichen Ansätzen sollen im Seminar Fragen behandelt werden, wie etwa "Wie ist der Gebrauch einer Zielsprache im Stadium des Erwerbs zu beschreiben"? "Welche Besonderheiten und Regelmässigkeiten lassen sich für die Kommunikation in einer Zielsprache erkennen"? und andere mehr. Die Diskussionen in der Lehrveranstaltung beschäftigen sich mit authentischen Daten, die aus vorliegenden Korpora stammen bzw. von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern selber erhoben werden. Als Leistungsnachweis dient eine schriftliche Hausarbeit in deren Rahmen eine Projektskizze angefertigt wird.
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-147	
LV-Name: (DaF/DaZ) Zum Ausdruck von Modalität: Deutsch im Kontrast zu anderen Sprachen [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][GL-M03][GL-M05][GL-M07][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35–08091 ab 16.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	"Wie steht der Sprecher zu dem von ihm Gesagten?" Unter dieser Fragen werden in der Beschreibung des Deutschen eine Reihe von Ausdrucksformen betrachtet, wie z.B. Modalpartikeln, Modaladverbien, Modalverben. Trifft diese Frage aber tatsächlich den Kern dessen, was mit den betreffenden Ausdrücken im sprachlichen Handeln gemacht wird? Taugt diese Fragestellung auch für sprachkontrastive Betrachtungen? Wie hängen die formalen Charakteristika der Ausdrucksmittel mit ihrem Einsatz zusammen? Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen der Veranstaltung behandelt werden, wobei unterschiedliche Konstellationen sprachlichen Handelns (multimodal und multimedial, wie etwa mündlich, schriftlich, digital vermittelt, face-to-face-Kommunikation etc.), gerne im Sprachvergleich berücksichtigt werden. Die Veranstaltung soll hinführen zur eigenen Studien der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Als Leistungsnachweis gilt eine schriftliche Hausarbeit, in der eine Skizze zur empirischen Untersuchung eines ausgewählten Phänomens angefertigt wird.
Literatur	Zu Beginn der Veranstaltung wird eine Literaturliste zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-148	
LV-Name: (DaF/DaZ) Fachliches Lernen in der Zweitsprache Deutsch (am Beispiel des Fachs Geschichte) [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 4st. (14tg.) Do 14–18 Ü35– 08091 ab 18.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Bei der Förderung sprachlichen Lernens im Fachunterricht, bzw. bei der Rolle von Sprache im Fachunterricht denkt man schnell an Fachbegriffe und fachspezifisches Vokabular. Dabei wird oft vergessen, dass sich die Sprachlichkeit fachlichen Lernens nicht im Erwerb der Fachterminologie erschöpft. Gerade am Fach Geschichte kann gezeigt werden, dass fachliches Wissen erst durch Sprache, etwa in der diskursiven Auseinandersetzung mit historischen Quellen und in der Erarbeitung historischer Darstellungen, entsteht. Im Seminar werden wir uns mit der spezifischen Sprachlichkeit des Faches Geschichte, den besonderen Anforderungen, die diese an Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache stellt sowie mit Möglichkeiten der Sprachförderung und Sprachbildung im Fach Geschichte befassen. Im Rahmen des historischen Lernens im Sachunterricht werden diese Fragen gerade auch für die Grundschule relevant. Regelmäßige Teilnahme wird ebenso vorausgesetzt wie die Bereitschaft aktiv in verschiedenen Beteiligungsformaten am Seminar mitzuwirken. Eine Literaturliste wird im Seminar bereitgestellt.
Literatur	**Einführende Literatur**: Handro, Saskia & Bernd Schönemann (Hg.) (2010): *Geschichte und Sprache*. Berlin: LIT Verlag

LV-Nummer: 52-149	
LV-Name: (DaF/DaZ) Formen und Funktionen der Redewiedergabe in Schülertexten [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Ü35–08091 ab 18.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Verschiedene Formen der Redewiedergabe werden zu unterschiedlichen Zeiten und mit unterschiedlicher Intensität im Unterricht thematisiert. So wird die direkte Rede schon bei der Behandlung des schriftlichen Erzählens in der Grundschule vermittelt und explizit als erzählerisches Mittel eingefordert. Das geht üblicherweise mit der Vermittlung syntaktischer Strukturen – Matrixsatz und die davon abhängige Redewiedergabe – und der Interpunktion einher. Wesentlich später, in der Sekundarstufe, wird vor allem die indirekte Rede zum Unterrichtsgegenstand. Deren Vermittlung ist zumeist an die Einführung von Textsorten wie Inhaltsangabe, Bericht und Erörterung gebunden. Außerdem ist die Vermittlung der indirekten Rede eng mit der Einführung des Konjunktivs verknüpft. Andere Formen der Redewiedergabe spielen, wenn überhaupt, eine untergeordnete Rolle im Unterricht. Anhand von Texten von mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe 1 werden wir untersuchen, wie diese Jugendlichen verschiedene Formen der Redewiedergabe auch jenseits des unterrichtlich vorgegebenen Rahmens gestalten und einsetzen. Regelmäßige Teilnahme wird ebenso vorausgesetzt wie die Bereitschaft aktiv in verschiedenen Beteiligungsformaten am Seminar mitzuwirken. Eine Literaturliste wird im Seminar bereitgestellt.
Literatur	**Einführende Literatur**: Dannerer, Monika (2013): "Verwende wörtliche Rede, dadurch wirkt deine Bildgeschichte lebendiger!" – Entwicklung von Formenvielfalt der Redewiedergabe im schriftlichen Erzählerwerb von der 5. Bis 12. Schulstufe. In Becker, Tabea & Petra Wieler (Hg.): *Erzählforschung und Erzähldidaktik heute. Entwicklungslinien, Konzepte, Perspektiven*. Tübingen: Stauffenburg, 295-317.

LV-Nummer: 52-150	
LV-Name: Interpunktion diachron [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][GL-M03][ASW-M4][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Melitta Maren Gillmann	
Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Ü35–08026 ab 18.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Im Seminar befassen wir uns mit syntaktischen Interpunktionszeichen wie <, ; .> und mit kommunikativen wie <! ?>. Zunächst betrachten wir ausgehend von der aktuellen Forschungsliteratur deren Funktion in der Gegenwartssprache. Anschließend befassen wir uns mit der Entwicklung dieser Zeichen in der deutschen Sprachgeschichte. In diesem Zusammenhang führen die Studierenden selbst Untersuchungen in Korpora der jüngeren Sprachgeschichte durch und analysieren den Wandel im Gebrauch der Interpunktionszeichen in verschiedenen Textsorten.
Literatur	Kirchhoff, Frank (2017): Von der Virgel zum Komma. Die Entwicklung der Interpunktion im Deutschen. Heidelberg: Winter. Masalon, Kevin Christopher (2014): Die deutsche Zeichensetzung gestern, heute – und morgen (?). Eine korpusbasierte, diachrone Untersuchung der Interpunktion als Teil schriftsprachlichen Wandels im Spannungsfeld von Textpragmatik, System und Norm unter besonderer Berücksichtigung des Kommas. Dissertation: Universität Duisburg-Essen.

LV-Nummer: 52-151	
LV-Name: Sprachwandel und Sprachkontakt [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][GL-M01][GL-M07][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Melitta Maren Gillmann; Jacopo Torregrossa	
Zeit/Ort: 2st., **NEU: Do 14-16 Ü35–00091** ab 18.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Bei diesem Seminar handelt es sich um ein Kooperationsseminar zwischen der romanistischen und der germanistischen Linguistik. Wir befassen uns mit zwei Typen von Sprachkontakt: Sprachkontakt bei Individuen und Sprachkontakt in Gesellschaften. Mit Blick auf ersteres untersuchen wir, wie sich zwei linguistische Systeme im Kopf beeinflussen können. In Bezug auf den zweiten Punkt befassen wir uns mit der Frage, wie sich der Kontakt zwischen Sprachen auf ihren Wandel auswirkt, d.h. wie sich bestimmte grammatische Konstruktionen infolge von Sprachkontakt wandeln. Darüber hinaus werden wir uns fragen, wie diese zwei Typen von Sprachkontakt interagieren. Nach theoretischen Grundlagen widmen wir uns konkreten Konstruktionen, für deren Entstehung Kontakt mit einer anderen Sprache angenommen werden kann. Hierzu zählt z.B. die Entstehung der *werden*-Futur-Konstruktion (*Sie wird lachen*) sowie der syntaktische Wandel in Wortstellungsphänomenen. Als Auslöser des Sprachwandels werden wir uns auf einer Seite mit der Rolle der typologischen Distanz zwischen den zwei Sprachen beschäftigen. In diesem Zusammenhang werden wir uns auch mit sog. Sprachbundphänomenen befassen, d.h. der Tatsache, dass sich bestimmte areal aneinander angrenzende Sprachen ähnlicher sind, als aufgrund ihrer genetischen Verwandtschaft zu erwarten wäre. Ein Beispiel für ein solches Sprachbundphänomen ist etwa der Gebrauch des definiten Artikels bei Eigennamen in Varietäten Süddeutschlands und Norditaliens (*die Maria/ la Maria*). Auf der anderen Seite werden wir den Einfluß von psychologischen Prozessen (z.B., *Priming*) auf Sprachwandel berücksichtigen. Auf dieser Weise werden wir untersuchen, inwiefern Sprachwandel das Resultat von (neuen) sprachlichen Repräsentationen oder von kognitiven Verarbeitungsprozessen ist.
Literatur	Ausgewählte Literatur (Eine komplette Liste der Literatur wird am Anfang des Kurses bereitgestellt) Fernández, E.M., De Souza, R.A. and Carando, A. 2017. Bilingual innovation: Experimental evidence offers clues regarding the psycholinguistics of language change. *Bilingualism: Language and Cognition* 20(2): 251-268. Meisel, J. 2011. Bilingual language acquisition and theories of diachronic change: Bilingualism as cause and effect 841 of grammatical change. *Bilingualism: Language and Cognition* 14(2): 121-145. Müller, N. and Hulk, A. 2001. Crosslinguistic influence in bilingual language acquisition: Italian and French as recipient languages. *Bilingualism: Language and Cognitio*n 4: 1-53.

LV-Nummer: 52-152	
LV-Name: Saussure und der Strukturalismus [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Elisabeth Birk	
Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 Ü35–08091 ab 15.10.18 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Das Seminar beschäftigt sich mit Saussures "Cours", seinen anderen Schriften sowie einigen der unterschiedlichen Weiterentwicklungen und Anwendungen, die sie innerhalb und außerhalb der Sprachwissenschaft gefunden haben. Es wird dabei v.a. um grundlegende theoretische Fragen wie die Natur sprachlicher Zeichen oder den Strukturgedanken in der Sprachwissenschaft gehen.
Literatur	

LV-Nummer: – s. LV-Nr. 52-184	
LV-Name: (NdSL) Sprachbiographien [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][GL-M07][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st. Mo 14-16 Ü35-01027 ab 15.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In einer Kommunikationsgemeinschaft, in der den Sprechern neben standardnahen Formen eine Regionalsprache oder ein regionaler Substandard zu Verfügung stehen, ist die Wahl der Sprachform immer auch ein Reflex auf die individuellen Erfahrungen, die mit Sprache und sprachlichen Varietäten im Lauf des Lebens gemacht worden sind. Jede Lebensphase ist durch ein spezifisches soziales Netzwerk geprägt, das zugleich für den Ausbau des sprachlichen Repertoires und für die Wahl der sprachlichen Mittel relevant ist, die als Teile einer personalen Identität angesehen werden können. Mit den Spracherfahrungen gehen Einstellungen unter Einschluss von Bewertungen einher, die jeweils an die einzelnen biographischen Stationen angebunden sind. Sprachliches Prestige bzw. sprachliches Stigma wirken sich auf den eigenen Sprachgebrauch aus. Im Seminar soll das Konzept der Sprachbiographie erarbeitet werden, auf dessen Basis biographische Interviews mit Hamburger Sprecherinnen und Sprechern aus dem Projekt „Einstellungen gegenüber regionalen Sprachformen in der Großstadt. Niederdeutsch in Hamburg“ analysiert werden sollen, um Ursachen für die individuelle Sprachwahl, den individuellen Sprachgebrauchswandel sowie die mit dem Niederdeutschen verbundenen Rollenbilder und Bewertungsmuster beschreiben zu können.
Literatur	Bieberstedt, Andreas (2017): Lebenslauf und Sprachbiographie. Versuch einer sprachbiographischen Modellbildung aus dialektologischer Perspektive. In: Schröder, Ingrid/Jürgens, Carolin (Hg.): Sprachliche Variation in autobiographischen Interviews. Theoretische und methodische Zugänge. Frankfurt/M. u.a., S. 47–80.

LV-Nummer: – s. LV-Nr. 52-185	
LV-Name: (NdSL) Aktuelle Tendenzen in der Regionalsprachenforschung [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][GL-M04][GL-M06][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st. Di 10-12 Ü35-01027	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Rezente Studien zur Erforschung von Regionalsprachen erweitern die bisherigen Forschungsansätze durch den Einsatz bspw. wahrnehmungsdialektologischer Methoden, beschäftigen sich mit bisher wenig oder gar nicht beachteten Materialien (z.B. Patientenbriefen) oder richten den Fokus nicht mehr nur auf „klassische“ Fragestellungen der Dialektologie, sondern untersuchen Spracheinstellungen (Dialektbewertungen, Sprache und Identität) und die Rolle verschiedener Varietäten in den Medien oder der öffentlichen Schriftlichkeit. Im Seminar werden wir uns zunächst einen Überblick über die Forschungsgeschichte der Regionalsprachenforschung verschaffen sowie grundlegende Begriffe dieser sprachwissenschaftlichen Teildisziplin kennenlernen. Im Anschluss werden wir verschiedene Ansätze zur Beschreibung und Erforschung regionaler Varianz kennenlernen und diskutieren, wobei der Fokus auf möglichst aktuellen Untersuchungen/Forschungsansätzen liegen wird. Zum Teil werden wir auch mit bisher unveröffentlichten Texten arbeiten und uns mit Projekten beschäftigen, die sich gerade in der Entstehung befinden, so dass die Teilnehmer die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit mitbringen sollten. **Leistungsanforderungen**: Übernahme eines Kurzreferates, begleitende Lektüre, aktive Mitarbeit bei der Analyse sprachlicher Belege, schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten).
Literatur	

LV-Nummer: – s. LV-Nr. 52-341	
LV-Name: Multimodalität: Theorie und Praxis der Analyse multimodaler Texte [MuK-V02][MuK-V2] [MuK-V04][MuK-WB][DSL/DE-V-LD]	
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos	
Zeit/Ort: 2st. Mo 10-12 Ü35-01018	
Weitere Informationen	***Hinweis*: *Dienstreisebedingt muss die Veranstaltung in der dritten Semesterwoche (44. KW, Mo 29.10. entfallen bzw. wird vertreten.***
Kommentare Inhalte	Multimodalität ist eine grundlegende Eigenschaft menschlicher Kommunikation. Im persönlichen Gespräch genauso wie bei der Gestaltung von Texten aller Art greifen wir auf mehrere semiotische Ressourcen zurück und kombinieren sie in soziokulturell eingespielten und genretypischen Weisen miteinander. Die Lehrveranstaltung führt in Grundlagen und ausgewählte Gegenstandsbereiche der Multimodalitätsforschung auf medienlinguistischer, sozialsemiotischer und medienwissenschaftlicher Basis ein. Nach einer Einführung in Grundbegriffe (u.a. Modalität, Ressource, Motivation, Provenienz, Materialität, Design) und Verfahren der multimodalen Transkription werden das Zusammenspiel von Sprache, Bild, Farbe, Sound und anderen Modalitäten in statischen und dynamischen Texten bzw. Genres analytisch unter die Lupe genommen. Ziel ist es, die Wahrnehmung von Multimodalität als Strukturprinzip kommunikativer Artefakte zu schärfen und die Fähigkeit zu ihrer eigenständigen Mikro- und Kontextanalyse einzuüben. Einzelthemen u.a. Sprache-Bild-Beziehungen in Presse und Werbung, Typografie, Layout-Analyse, Textdesign, Filmberichte, Kameraarbeit in Mediengesprächen, Musik im Reality-TV. **Leistungsanforderungen** Regelmäßige aktive Teilnahme, Präsenzleistung (Referat, Reading Response), Hausarbeit.
Literatur	Ein digitaler Semesterapparat wird im Agora-Raum für diese Lehrveranstaltung verfügbar gemacht. Für einen ersten Einblick in die Thematik eignen sich folgende Werke: Jewitt, C. et al. (Hgg. 2016) *Introducing multimodality*. New York: Routledge. Klug, N.-M. / H. Stöckl (Hgg. 2016) *Sprache im multimodalen Kontext*. Berlin: De Gruyter

LV-Nummer: - s. LV.Nr.: 55-02.191.500	
LV-Name: Salomo Birnbaums Studien zum Jiddischen [DSL/DE-V-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Lilian Türk	
Zeit/Ort: 2st. Mi 10-12 Rothenbaumchaussee 34	
Weitere Informationen	*Das Seminar ist nicht für Lehramtsstudierende geöffnet*
Kommentare Inhalte	In Vorbereitung des 100. Jahrestags der Gründung der Universität bereiten wir in diesem Seminar eine Ausstellung vor. Als erste westeuropäische Universität richtete die Universität Hamburg 1922 einen Lehrauftrag für Jiddisch ein, den der Sprachwissenschaftler für Hebräisch und Jiddisch Salomo Birnbaum (1891-1989) erhielt. Birnbaum verfasste die erste *Praktische Grammatik der jiddischen Sprache mit Lesestücken und einem Wörterbuch* (1915), daneben Arbeiten zu Sprachstruktur und -entwicklung, zur Standardisierung und Abgrenzung des Jiddischen vom Deutschen. Im Seminar wenden wir uns seinem eigentümlichen Ansatz vor dem Hintergrund der allgemeinen sprachpolitischen Normierung des Jiddischen zu, befassen uns mit der Sprachstruktur – ihren Komponenten, der Dynamik der Sprachentwicklung und Morphologie-, mit den historischen Sprachstufen, der Verbreitung des Jiddischen zu Beginn des 20. Jahrhunderts und seiner dialektalen Variation. In kleinen Leseübungen lernen wir die spezifischen Wortbildungsmuster des Jiddischen kennen, Jiddisch- oder Hebräisch-kenntnisse werden aber nicht vorausgesetzt. Wir behandeln anschließend die Geschichte der Jiddischlehre in Hamburg, die nicht frei von politischen Rahmen-bedingungen war – als Jude floh Birnbaum aus Deutschland im Frühjahr 1933. Im Rahmen des Universitätsjubiläums 2019 eröffnet das Institut für Jüdische Philosophie und Religion eine Lehrbuchsammlung und jiddische Bibliothek. Die Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit den Studierenden entsteht, wird in den Räumen dieser Bibliothek verbleiben. Die Eröffnung der Bibliothek findet im Rahmen der Wissenschaftswoche am 18. Juni 2019 statt. **Studienleistung**: Referat, Text für Ausstellungstafel, ggf. Hausarbeit
Literatur	

Masterseminare

LV-Nummer: 52-153	
LV-Name: Medizinische Kommunikation [GL-M04][GL-M06][DE-M.Ed.LD][Master-WB]	
Dozent/in: Wolfgang Imo	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Ü35–08026 ab 17.10.18	
Kommentare Inhalte	In dem Seminar werden unterschiedliche Aspekte der medizinischen Kommunikation mit einem Schwerpunkt auf der mündlichen Kommunikation behandelt. **Achtung**: Verpflichtende Teilnahme an dem Kolloquium „Medizinische Kommunikation“ am 22.-23. November!
Literatur	Literaturgrundlage: Wird zu Vorlesungsbeginn bekanntgegeben.

LV-Nummer: 52-154	
LV-Name: Medienlinguistische Werkstatt [GL-M02][GL-M04][GL-M05][GL-M06][MA-ASW-M03][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos	
Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 Ü35– 08091 ab 15.10.18	
Weitere Informationen	**Hinweis**: *Dienstreisebedingt fällt die Veranstaltung in der dritten Semesterwoche (44. KW, Mo. 29.10.) aus bzw. wird vertreten*
Kommentare Inhalte	Im Sinne der titelgebenden Metapher geht es in dieser Veranstaltung darum, Methoden der Erhebung und Auswertung sprachlicher Daten kennenzulernen und an konkreten Gegenständen und Projekten aus dem Umfeld der Professur Medienlinguistik eigenständig zu erproben. Ein Schwerpunkt liegt auf digitalen Sprachdaten und Software-Tools für ihre Erhebung und Auswertung. Es wird ein Themenportfolio vorgestellt, woraus die Teilnehmenden je nach ihren Interessen und Vorkenntnissen sich ein Einzelthema auswählen können. Im Mittelpunkt steht dieses Semester das UHH-Jubiläumsprojekt „LinguaSnapp Hamburg“, eine derzeit entwickelte Web-Applikation für die Erstellung, Annotation und Präsentation fotografischer Daten für die *Linguistic Landscapes*-Forschung. In der „Werkstatt“ besteht die Möglichkeit, sich eingehend mit der Datenadministration, der Entwicklung von Forschungsfragen oder der Präsentation des Projekts in Schulen zu beschäftigen. Weitere Themen umfassen diskurslinguistische Analysen am „Deutschen Referenzkorpus“ (DeReKo) und die Erhebung und Auswertung von digitalen Interaktionsdaten (insb. Twitter, WhatsApp, Facebook). Der Seminarverlauf ist so konzipiert, dass studentische Arbeitsgruppen das gewählte Thema unter regelmäßiger Betreuung bearbeiten und dabei aus erster Hand lernen, wie die Datenerhebung und -aufbereitung praktisch ablaufen und wie man das Verhältnis der Datensammlung zur Entwicklung einer Fragestellung einschätzen kann. Jede Gruppe stellt im Plenum kurze Zwischenberichte und eine abschließende Ergebnispräsentation vor. **Leistungsanforderungen** Regelmäßige aktive Teilnahme; Präsenzleistung: Beteiligung an einer Arbeitsgruppe, Vorstellungen im Plenum; Hausarbeit. **Vorbereitung** Materialien, Fachliteratur und Weblinks zu relevanter Software bzw. Online-Korpora werden im Agora-Raum für diese LV verfügbar gemacht.

LV-Nummer: 52-154a	
LV-Name: Übung zu 52-154: Medienlinguistische Werkstatt [GL-M02]	
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos	
Zeit/Ort: Online-Übung	
Weitere Informationen	Online-Übung GL-M02 zum Masterseminar 52-154 'Medienlinguistische Werkstatt'
Kommentare Inhalte	In der Begleitübung zur Medienlinguistischen Werkstatt setzen sich die Teilnehmenden intensiv mit Methoden der medienlinguistischen Datensammlung und –auswertung in Bezug auf das individuell gewählte Thema auseinander. Ziel ist es, die im Seminar angeleitete Methodenkompetenz einzuüben und zu vertiefen. Die Übung wird online angeboten, individuell vereinbarte Aufgaben werden in den Agora-Raum hochgeladen und im Plenum vorgestellt.
Literatur	

LV-Nummer: 52-155	
LV-Name: Korpuslinguistik in der Schule [GL-M06][DE-M.Ed-LD] (in Kooperation mit dem Seminar 44-018, Fachdidaktik Deutsch, Astrid Müller)	
Dozent/in: Melitta Maren Gillmann	
Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Ü35–08091 ab 16.10.18	
Weitere Informationen	***(Anmeldung nur über das Kooperations-Seminar, LV-Nr.: 44-018 'Entdeckendes Lernen im Grammatikunterricht' möglich)*** **Für das Schulprojekt sowie die geplante Schülertagung sollten sich die Studierenden folgende Termin freihalten:** **18. und 19.03.2019, 29.03.2019**
Kommentare Inhalte	Dieses Seminar ist Teil eines geförderten Lehrprojekts und findet als Kooperationsseminar mit der Fachdidaktik Deutsch statt. Parallel muss deshalb das fachdidaktische Masterseminar „Entdeckendes Lernen im Grammatikunterricht" unter Leitung von Frau Prof. Dr. Astrid Müller belegt werden. In den Kooperationsseminaren wird reflektiert, wie linguistische Forschungsmethoden als Ansätze forschenden Lernens für die schulische Sprachreflexion fruchtbar gemacht werden können. In diesem Seminar befassen wir uns mit relevanten linguistischen Lerngegenständen wie der Struktur von Sätzen, satzinterner Großschreibung, Variation in der Verbvalenz (*etwas erinnern/sich an etwas erinnern*) und bei der Formenbildung von Verben (*schwamm/schwomm*). Als empirischen Zugang zu den linguistischen Themen nutzen wir Korpusuntersuchungen, lernen gängige Korpora des Gegenwartsdeutschen und methodische Grundlagen der Korpuslinguistik kennen. Um das erworbene Wissen zu vertiefen, führen die Studierenden im Seminar eine eigene Korpusuntersuchung durch. Darauf aufbauend wird diskutiert, wie Korpusuntersuchungen als didaktische Methode der Sprachreflexion im schulischen Deutschunterricht genutzt werden können. Um diese Überlegungen praktisch zu erproben, werden die von den Studierenden im Seminar erarbeiteten Projekte genutzt, um im Rahmen von zwei Projekttagen im März 2019 an zwei Hamburger Gymnasien ein Forschungsprojekt mit Neuntklässlern durchzuführen. Die dabei erzielten Ergebnisse sollen im Rahmen einer Schülertagung Ende März 2019 an der Uni Hamburg präsentiert werden. Als Prüfungsleistung dient eine Hausarbeit, in der das Forschungsprojekt vorgestellt und die Durchführung mit den SuS reflektiert wird.
Literatur	

LV-Nummer: – s. LV-Nr. 52-348	
LV-Name: Metaphern in den Medien [GL-M05][MW-M01G][MW-M1][MW-M2][MW-M6 [MW-M8][MW-M9] [Master-WB]	
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos; Kathrin Fahlenbrach	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10-12 Ü35-01018	
Kommentare Inhalte	In diesem interdisziplinär ausgerichteten Seminar untersuchen wir Erscheinungsformen, Funktionen und Wirkungen von Metaphern in der öffentlichen Kommunikation und der Medienkultur. Zwar ist die Metapher eines der ältesten Konzepte der menschlichen Kommunikationskultur überhaupt, doch erst seit den 1980-er Jahren hat man im Zuge der kognitiven Metapherntheorie nach Lakoff und Johnson damit begonnen, Metaphern nicht als bloßen Schmuck des sprachlichen Ausdrucks zu betrachten, sondern als Grundprinzip des menschlichen Denkens und Vorstellungsvermögens zu begreifen. Dieser Zugang hat in den letzten Jahren über mehrere Einzeldisziplinen hinweg völlig neue Blickwinkel auf Kommunikation mittels Metaphern eröffnet. Metaphorisches Denken ermöglicht es, abstrakte Konzepte wie Zeit, Tod oder Leben ebenso wie ‚unsichtbare' emotionale Zustände gestalthaft zu verstehen, etwa als Flüsse, Gebäude oder explodierende Körper (z.B. 'Platzen vor Wut'). Da Metaphern komplexe Zusammenhänge in einfach aufzufassende, sprachlich oder auch bildlich ausgedrückte Schemata zu übertragen vermögen, sind sie gut für die schnelle und effektive Vermittlung von Information, Interpretation und Bewertung geeignet – eine Eigenschaft, die z.B. in der politischen Kommunikation durchaus auch manipulativ ausgenutzt wurde und wird. Im Seminar sollen Metaphern in den Medien aus medien- und sprachwissenschaftlicher Perspektive untersucht werden. Nach einer gemeinsamen theoretischen Rahmung konzentrieren wir uns auf zwei Schwerpunkte. Der erste umfasst die diskurslinguistische Analyse von Metaphern in der journalistischen, insb. politischen Kommunikation in Printmedien, aber auch Fernsehnachrichten. Der zweite konzentriert sich auf körperbasierte Metaphern im fiktionalen und non-fiktionalen Bereich. V.a. in wirkungsstarken Genres im Spielfilm (wie SciFi oder Horror) und im Computerspiel (wie Action-Adventure), werden Emotionsmetaphern und Metaphern kollektiver Ängste und Dystopien verhandelt, in der Werbung z.B. Glücks-Metaphern bzw. auf ein bestimmtes Markenimage bezogene Metaphern.
Literatur	• Fahlenbrach, Kathrin 2010. Audiovisuelle Metaphern. Zur Körper- und Affektästhetik in Film und Fernsehen. Marburg. • Fahlenbrach, Kathrin (Hg.) 2016. Embodied Metaphors in Film, Television, and Video Games: Cognitive Approaches. London/New York: Routledge • Forceville, Charles 1996. Pictorial Metaphor in Advertising. London/New York. • Forceville, Charles, Eduardo Urios-Aparisi (2009) (Hrsg). Multimodal Metaphor. Berlin/New York. • Lakoff, George / Mark Johnson (1998) Leben in Metaphern: Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern. Übersetzt v. Astrid Hildenbrand. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme. • Liebert, Wolf-Andreas 2008. Metaphernforschung. In: Fix, Ulla et al. (Hgg.): Rhetorik und Stilistik, Band 1, 743-757. Berlin/New York: de Gruyter (HSK 31.1). • Musolff, Andreas 2012. The study of metaphor as part of critical discourse analysis. Critical Discourse Studies, 9:3, 301-310. • Wengeler, Martin/Alexander Ziem 2010. "Wirtschaftskrisen" im Wandel der Zeit. Eine diskurslinguistische Pilotstudie zum Wandel von Argumentationsmustern und Metapherngebrauch. In: A. Landwehr (Hg.) Diskursiver Wandel, 335-354. Wiesbaden: VS-Verlag.

Oberseminare / Kolloquien

LV-Nummer: 52-156	
LV-Name: Abschlusskolloquium für Doktoranden und Masterstudierende [GL-M08][ASW-M15] [Promotion]	
Dozent/in: Wolfgang Imo; Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Mo 18–20 Ü35–08026 ab 15.10.18	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die ihre Abschlussarbeiten verfassen sowie an DoktorandInnen. Es hat ein offenes Format und dient dazu, Daten zu diskutieren, den inhaltlichen Aufbau von Arbeiten zu besprechen oder theoretische und methodische Konzepte vorzustellen.
Literatur	

LV-Nummer: 52-157	
LV-Name: B.A.- Abschlusskolloquium [DSL/DE-AM]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 1st.(14tg.), Mi 12–14 Ü35–08091 ab 17.10.18	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	Im Abschlusskolloquium (B.A.-Arbeiten) werden Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens besprochen. Außerdem sollen B.A.-Vorhaben vorgestellt und diskutiert werden.
Literatur	

LV-Nummer: 52-158	
LV-Name: B.A.- Abschlusskolloquium [DSL/DE-AM]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 1st. (14tg.) Di 14–16 Ü35– 01027 ab 16.10.18	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	Im Abschlusskolloquium (B.A.-Arbeiten) werden Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens besprochen. Außerdem sollen B.A.-Vorhaben vorgestellt und diskutiert werden.
Literatur	

Sprachlehrübungen

LV-Nummer: 52-160	
LV-Name: Jiddische Sprache und Literatur: CZERNOWITZ [SLM-WB](Sprachlehrübung für HörerInnen aller Fachbereiche mit Vorkenntnissen)	
Dozent/in: Annika Hillmann	
Zeit/Ort: 2st., Fr 12–14 Rothenbaumchaussee 34, Seminarraum Souterrain ab 19.10.18, 12.00 Uhr s.t.	
Weitere Informationen	Sprachlehrübung für HörerInnen mit Vorkenntnissen (auch für MOTION-Studierende, s. Lehrplan MOTION u. Kontaktstudierende geöffnet)
Kommentare Inhalte	Jiddisch war bis zum 2. Weltkrieg nicht nur die meistgesprochene Sprache innerhalb der Judenheit, sondern - neben dem Hebräischen - auch die produktivste Literatursprache. Die vorgeschlagene Lehrveranstaltung soll den Teilnehmern an der "Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (1 & 2)" und Interessenten mit vergleichbaren Vorkenntnissen Gelegenheit geben, die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten anhand von jiddischen Originaltexten zu erproben, zu festigen und zu erweitern. In diesem Semester wird das jiddische **Czernowitz** - einst Hauptstadt der Kulturlandschaft Bukowina und bis zum 2. Weltkrieg die jüdische Literaturhochburg Südosteuropas - im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen. Hier fand vor 110 Jahren unter Leitung Nathan Birnbaums und unter Mitwirkung namhafter jiddischer Schriftsteller und Kulturaktivisten wie Y.L. Peretz, Sholem Asch, Avrom Reisen und Chaim Zhitlovsky die denkwürdige internationale "Czernowitzer Sprachkonferenz" von 1908 statt, auf der Jiddisch - neben Hebräisch - als eine Nationalsprache der Judenheit anerkannt wurde. Hier lebten und wirkten bedeutende jiddische Wortkünstler wie der Fabeldichter Eliezer Steinbarg (1880-1932), der "Prinz der jiddischen Ballade" Itzik Manger (1901-1969), der Dichter und Dramatiker Yankl Sternberg (1890-1973) sowie der Prosaschriftsteller Moishe Altman (1890-1981) und einer der letzten, bis in die jüngste Vergangenheit aktiven jiddischen Erzähler Osteuropas, Josef Burg (1912-2009). Wir behandeln Texte aller genannten Autoren. Kopien der zu lesenden Texte sowie Glossare und/oder Übersetzungen dazu werden in den Sitzungen bereitge-stellt. Neben der Lesefähigkeit wird auch die Entwicklung des freien Sprechens ein wichtiges Lernziel bleiben. Zu diesem Zweck werden wir unsere Spracharbeit auf der Grundlage von Marion Aptroots und Holger Naths Lehrwerk Einführung in die jiddische Sprache und Kultur fortsetzen. Quereinsteigern bitte ich, sich rechtzeitig vor Semesterbeginn mit mir in Verbindung zu setzen (annika.hillmann@posteo.de, 0160 6442829).
Literatur	• Aptroot, Marion und Holger Nath, Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (Helmut Buske Verlag, Hamburg, 2. überarbeitete Ausgabe 2016). • Beinfeld, Solon und Bochner, Harry, Comprehensive Yiddish – English Dictionary. (Indiana University Press, 2013). • Braun, Helmut (Hg.), My dear Roisele - Itzik Manger & Elieser Steinbarg: Jiddische Dichter aus der Bukowina (Üxheim, 1996). • Burg, Josef, Ein Gesang über allen Gesängen (Leipzig, 1993). • Dinse, Helmut und Sol Liptzin, Einführung in die jiddische Literatur (Stuttgart, 1978). • Eidherr, Armin, Sonnenuntergang auf eisig-blauen Wegen. Zur Thematisierung von Diaspora und Sprache in der jiddischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Vienna University Press, 2012, insbesondere S.64-84. • Liptzin, Sol, A History of Yiddish Literature (New York, 1985). • Manger, Itzik, Tunkl-gold: Lider [jiddisch & deutsch] (Frankfurt am Main, 2004). • Roskies, David G., A Bridge of Longing: The Lost Art of Yiddish Storytelling (Cambridge/Mass. & London, 1995). • Steinbarg, Eliezer, Mesholim (Tel Aviv, 1969). • Weinreich, Uriel, Modern English-Yiddish Yiddish-English Dictionary (1968).

LV-Nummer: s. LV.Nr.: VHS 20511BHU4111 (Anmeldung über das Bildungskontor der VHS)	
LV-Name: Niederdeutsch	
Dozent/in: Bernhard Koch	
Zeit/Ort: 2st. Di 10-12 Ü35 01029	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	Der Kurs dient dem Spracherwerb. Wi wüllt Plattdüütsch hören, lesen un snacken. Gelehrt wird das Platt, das in Hamburg, Holstein und dem nördlichen Niedersachsen gesprochen wird. Ergänzend erfolgen Einblicke in andere norddeutsche Dialekte, in die Literatur von Reuter und Groth bis heute und in die Sprachgeschichte. Das Lehrmaterial wird unter Berücksichtigung des Kenntnisstandes der Teilnehmenden im Semester bekannt gegeben, ebenso die Art der Leistungsnachweise. Zur Vorbereitung empfehlen sich eigenständige kleine Lektüre, Theaterbesuche und/oder das Anhören von Radiosendungen, Hörbüchern oder Podcasts.
Literatur	

b) Ältere deutsche Sprache und Literatur

Vorlesungen

LV-Nummer: 52-162	
LV-Name: Ritter, Tod und Teufel. Eine Einführung in die deutsche Literatur des Mittelalters [DSL/DE-E-ÄdSL][SLM-WB][SG][Master-WB]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 Hörsaal Ü35–B ab 17.10.18 (Kernzeit E)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Vorlesung wendet sich insbesondere an Studienanfänger sowie Studierende, die bereits Ia-Seminare zur "Einführung in das Studium der älteren deutschen Sprache und Literatur" besucht haben. Sie kann aber von jedem an der Kultur und Literatur des Mittelalters Interessierten, der einen Einblick in diese ältere Epoche der deutschen Literaturgeschichte und ihre Besonderheiten gewinnen will, und auch außerhalb der Modulstruktur besucht werden. Anhand ausgewählter Werke insbesondere des 12. und 13. Jahrhunderts wird zum einen ein Überblick über zentrale Textgattungen und ihre Geschichte gegeben (Antikenroman, Artusroman, Heldenepik, Minnesang, Sangspruchdichtung). Zum anderen wird, von Textbeispielen bzw. den einzelnen Gattungen ausgehend, exemplarisch entfaltet, unter welchen besonderen Bedingungen mittelalterliche Texte produziert, verbreitet und rezipiert werden. Mittelalterliche Literatur entsteht in einer Kultur, die das gedruckte Buch noch nicht kennt, sondern von mündlicher und handschriftlicher Kommunikation dominiert wird, die christlich geprägt und zudem in einem heute befremdlichen Maße von bindenden Traditionen bestimmt ist. Aufgezeigt wird daher jeweils auch, was daraus für Konsequenzen für das "Verstehen" von Texten vor 1500, d.h. für die praktische Arbeit der literaturwissenschaftlichen Textanalyse und -interpretation zu ziehen sind. Regelmäßige Teilnahme ist Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises.
Literatur	WEDDIGE, HILKERT: Einführung in die germanistische Mediävistik. 8. Aufl. München 2014 (zur Anschaffung empfohlen); BRUNNER, HORST: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Erw. und bibliogr. erg. Neufassung. Stuttgart 2014 (RUB 17680) (zur Anschaffung empfohlen).

LV-Nummer: 52-163	
LV-Name: Literatur und Anerkennung [DSL/DE-A-ÄdSL][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB][SG][DL-M1][DL-M01]	
Dozent/in: Martin Baisch	
Zeit/Ort: 2st., Fr 14–16 Hörsaal Ü35–B ab 19.10.18 (Kernzeit A+V)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Vorlesung verfolgt ein doppeltes Ziel: Sie möchte zunächst einführen in das Problemfeld der (sozialen) ‚Anerkennung', das seit den Konzeptionen von Schelling und Hegel und nicht zuletzt durch die zahlreichen Arbeiten Axel Honneths vielfache Aufmerksamkeit erhalten hat. Sodann gilt es das Verhältnis von Literatur und Anerkennung zu bedenken: Wie lässt sich eine Theorie gesellschaftlicher Auseinandersetzung(en) als Analyseinstrument von Literatur einsetzen? Und wie lässt sich der Begriff und das Konzept der ‚Anerkennung' angemessen historisieren, wenn das Untersuchungsobjekt die Literatur des Mittelalters ist? Am Beispiel von Lektüren aus dem Bereich der höfischen Epik soll die Fruchtbarkeit anerkennungstheoretischer Zugänge erprobt werden.
Literatur	**Literatur zur Einführung:** Paul Ricoeur: Der Kampf um Anerkennung und die Friedenszustände, in: ders.: Wege der Anerkennung. Erkennen, Wiedererkennen, Anerkanntsein, Frankfurt/M. 2006, S. 274-290; Andrea Albrecht: Theorien der Anerkennung – Literaturwissenschaftliche Appropriationen, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 37 (2012), S. 323-343; Thomas Bedorf: Verkennende Anerkennung. Über Identität und Politik, Berlin 2010; Anerkennung und die Möglichkeiten der Gabe. Literaturwissenschaftliche Beiträge. Hrsg. von Martin Baisch in Verbindung mit Malena Ratzke und Britta Wittchow, Bern u.a. 2017 (Hamburger Beiträge zur Germanistik Bd. 58); Literatur und Anerkennung. Wechselwirkungen und Perspektiven. Hrsg. von Andrea Albrecht und Moritz Schramm, Berlin 2017 (FOLIES Forum Literaturen Europas).

Seminare Ia

LV-Nummer: 52-164	
LV-Name: Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Hartmann von Aue 'Iwein' [DSL/DE-E-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Malena Ratzke	
Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 Ü35–00129–03 ab 15.10.18	
Weitere Informationen	*+2st. Übungen in Gruppen: Di 12-14 Ü35-01029, weitere Angaben s. STiNE* Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	*„âventiure? waz ist daz?“,* fragt ein wild aussehender Mann den höfischen Artusritter Kalôgrenant und spricht damit an, was im *Iwein* Hartmanns von Aue als zentrales Problem verhandelt wird: Was macht einen Ritter aus? Der Lebensstil des von Turnier zu Turnier, von *aventiure* zu *aventiure* reitenden Kämpfers? Oder die Teilhabe an einem Gesellschaftssystem, das auf Ruhm und Ehre, aber genauso sehr auch auf Treue, Fürsorge und dem Eintreten für andere basiert? In welchem Verhältnis stehen Individuum und Gemeinschaft? Fragen wie diese stehen im Fokus des Seminars, das anhand des kurz vor 1200 entstandenen *Iwein* Zugänge zum mittelalterlichen Erzählen von König Artus und seinen Vasallen sucht. Es bietet eine Einführung in die wissenschaftliche Beschäftigung mit mittelalterlicher Literatur und vermittelt Ihnen die Sprachkenntnisse, die es ermöglichen, mittelhochdeutsche Texte zu lesen und ins Neuhoch-deutsche zu übersetzen. Darüber hinaus macht es Sie mit Konzepten, Grundbegriffen und Methoden literaturwissenschaftlichen Arbeitens sowie mit Nachschlagewerken und anderen Hilfsmitteln vertraut. **Studien- und Prüfungsleistung**: Regelmäßige Teilnahme, eigenständige Vorbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung kleinerer Übungen; regelmäßige Teilnahme am begleitenden Tutorium; Bestehen der Abschlussklausur in der letzten Sitzung.
Literatur	**Bitte anschaffen oder ausleihen**: Hartmann von Aue: Iwein. Text der siebenten Aufl. v. G. F. Benecke, K. Lachmann u. L. Wolff. Übers. u. Nachw. v. Thomas Cramer. 4., überarb. Aufl. Berlin [u. a.] 2001. Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl., Stuttgart 1992.

LV-Nummer: 52-165	
LV-Name: Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Früher Minnesang [DSL/DE-E-ÄdSL] [SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Do 8–10 Ü35–00129–03 ab 18.10.18 (Kernzeit E)	
Weitere Informationen	*2st. Übungen in Gruppen: Mi 8-10 Ü35-01027 u. Do 16-18 Ü35-01029* Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Der Kurs vermittelt für das Verstehen von Werken der deutschen Literatur des Mittelalters erforderliche Grundkenntnisse. Als Veranstaltung des Einführungsmoduls wendet sich das Seminar insbesondere an Erstsemester. Es wird von einem obligatorischen zweistündigen Tutorium begleitet, in dem die Inhalte des Seminars eingeübt werden. Eines der zentralen Ziele der Veranstaltung ist die Vermittlung elementarer Übersetzungskompetenz: Am Ende des Semesters sollen einfachere mittelhochdeutsche Texte im Original gelesen werden können. Die Kenntnisse der älteren Sprachstufe "Mittelhochdeutsch" leiten überdies dazu an, Phänomene der Gegenwartssprache in ihrer historischen Gewachsenheit zu verstehen und zu erklären. Weiterhin wird mit elementaren Hilfsmitteln des Studiums vertraut gemacht, werden für das Verständnis mittelalterlicher Texte notwendige Grundbegriffe ihrer Analyse eingeführt und werden die besonderen kulturelle Rahmenbedingungen mittelalterlicher Textproduktion, -distribution und -rezeption reflektiert. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme und der Bereitschaft, Kurzreferate im Umfang von 10-15 Minuten zu halten, das Bestehen der Abschlussklausur, die in der letzten Sitzung geschrieben wird.
Literatur	Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben von K. LACHMANN [...] bearb. v. H. MOSER u. H. TERVOOREN. I: Texte. 38., erneut rev. Aufl. [...]. Stuttgart 1988 [Textgrundlage! zur Anschaffung empfohlen]; LEXER, M.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1992 [zur Anschaffung empfohlen; die Auflagen 34 bis 37 können, da text- und seitenidentisch, ebenfalls benutzt werden]; WEDDIGE, H.: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 9., durchges. Aufl. München 2018 [zur Anschaffung empfohlen].

LV-Nummer: 52-166	
LV-Name: Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: 'Der Arme Heinrich' Hartmanns von Aue [DSL/DE-E-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sarah Rose	
Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 Ü35–00129–03 ab 18.10.18 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	*2st. Übungen in Gruppen: Mo 10-12 Ü35 01027 u. Di 16-18 Ü35-01027* Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Dieses Seminar dient als Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und bietet einen Überblick über die wichtigsten Methoden der mediävistischen Literaturwissenschaft. Die Sprache Mittelhochdeutsch wird in ihrem Unterschied zum Neuhochdeutschen betrachtet und wichtige grammatikalische Veränderungen werden besprochen, um das Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache und ihrer Entwicklung zu verdeutlichen. Neben dem Erwerb von Verständnis- und Übersetzungsfähigkeiten des Mittelhochdeutschen sollen anhand von Primär- und Sekundärliteratur, die für die mittelalterliche Literatur maßgeblichen Thematiken sowie die wichtigsten theoretischen Ansätze in der mediävistischen Forschung vorgestellt werden. Auf diese Weise werden Kenntnisse erarbeitet, die den Studierenden das Arbeiten mit mittelalterlichen, deutschsprachigen Texten er-möglichen. Grundlage ist der Text *Der arme Heinrich* von Hartmann von Aue. Er erzählt die Geschichte von Krankheit und Heilung des Adligen Heinrich und ist eines der meist-gelesenen Werke der mittelhochdeutschen Literatur. Mit dem Fokus auf die Erkrankung des Protagonisten unterscheidet sich die Erzählung vom bekannten, klassischen Artusroman und verhandelt Themen wie die mittelalterliche Medizin, Glaube und Hoffnung. Voraussetzungen zum erfolgreichen Abschließen des Seminars sind eine aktive Teilnahme, selbstständiges Vorbereiten der Sitzungen, Teilnahme am begleitenden Tutorium und das Bestehen der Abschlussklausur.
Literatur	**Zur Anschaffung empfohlen**: Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Hg. v. Nathanael Busch und Jürgen Wolf. Stuttgart 2013) . Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl., Stuttgart 1992. (zur Anschaffung empfohlen; die Auflagen 34 bis 37 können ebenfalls benutzt werden). **Zur Einführung**: Wolf, Jürgen: Einführung in das Werk Hartmanns von Aue. Darmstadt 2007. Wegara, Klaus-Peter/ Schultz-Balluff, Simone/ Bartsch, Nina: Mittelhochdeutsch als fremde Sprache. Eine Einführung für das Studium der germanistischen Mediävistik. Berlin^{2} 2013.

LV-Nummer: 52-167	
LV-Name: Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Nibelungenlied [DSL/DE-E-ÄdSL] [SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Constance Zänker	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35– 00129–03 ab 17.10.18 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	*+ 2st. Übungen in Gruppen: Mo **NEU: 10-12** Ü35-11014 u. Do 14-16 Ü35-00129-03* Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Liebe, Verrat und Tod; Siegfried und seine Heldentaten. Das *Nibelungenlied*, ein um 1200 niedergeschriebener Text, ist eines der bekanntesten literarischen Werke des Mittelalters und für seine hochexplosive Handlung bekannt. Dabei bietet nicht nur die Handlung um Siegfried, Kriemhild, Brünhild und Hagen und deren tragische Geschichte Möglichkeiten der literaturwissenschaftlichen Beschäftigung. Auch zeitgenössische kulturelle Aspekte spiegeln sich im Text wider. Anhand dieses Werkes vermittelt das Seminar grundlegende Kenntnisse des Mittelhochdeutschen und liefert Einblicke in die Sprachgeschichte des Deutschen. Die Befähigung zur eigenständigen Lektüre und zum Verstehen mittelhochdeutscher Texte sind dabei zentrale Ziele des Seminars. Zudem sollen ausgewählte Motive und den Aufbau des Textes betreffende Themen einen Einblick in die komplexe Struktur des *Nibelungenliedes* bieten. Eine kurze Einführung in die Bedingungen mittelalterlicher Textproduktion und die Methoden literaturwissenschaftlichen Arbeitens runden diesen Kurs schließlich ab. Voraussetzungen für ein erfolgreiches Bestehen sind eine aktive und regelmäßige Teilnahme sowohl am Seminar als auch am obligatorischen Tutorium, die Vorbereitung der Sitzungen (z.B. eigenständige Bearbeitung von Übungen, Expertengruppen) und das Bestehen der Abschlussklausur.
Literatur	**Bitte anschaffen oder ausleihen**: *Das Nibelungenlied*. Mhd./Nhd. Nach der Handschrift B hg. v. Ursula Schulze. Ins Nhd. übers. u. kommentiert v. Siegfried Grosse. Stuttgart: 2011 (Reclams Universal-Bibliothek 18914). Hennig, Beate: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch. In Zsarb. mit Christa Hepfer u. unter red. Mitwirkung v. Wolfgang Bachofer. 6., durchges. Aufl. Berlin: 2014. Zur Einführung in das *Nibelungenlied* bietet sich Folgendes an: Müller, Jan-Dirk: *Das Nibelungenlied*. 4., neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin: 2015 (Klassiker-Lektüren 5). Schulze, Ursula: *Das Nibelungenlied*. Durchges. u. bibliogr. ergänzte Ausg. Stuttgart: 2013 (Reclams Universal-Bibliothek 17604).

Seminare Ib

LV-Nummer: 52-168	
LV-Name: Heinrich Kaufringer: Mären [DSL/DE-A-ÄdSL][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35–01027 ab 17.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Das Seminar gibt Gelegenheit, nach dem Abschluss der "Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur" sich zunächst einmal ganz und ausschließlich der konzentrierten literaturwissenschaftlichen Lektüre eines einzigen literarischen Werkes zuzuwenden. Im Mittelpunkt sollen dabei die "Mären" des Augsburger Stadtbürgers Heinrich Kaufringer (†vor 1464) stehen (neben den Mären hat er weitere kleinere Texte, "reden" vor allem, verfasst, die uns aber nur am Rande interessieren sollen): kürzere, sich regelmäßig belehrend gebende Verserzählungen von oftmals erschreckender Abstrusität ihrer Handlung – etwa wenn drei Frauen sich einen Wettstreit liefern, welche ihrem Ehemann wohl am besten auf der an Nase herumzutanzen versteht: und sei es um den Preis, dass der verehrte Gatte schließlich dabei den Tod findet. Beispielhaft wollen wir dabei vor allem Einblick in die Poetik und Faktur der Gattung "Märe" gewinnen. Die Voraussetzungen für den Leistungsnach-weis sind die üblichen: regelmäßige aktive Teilnahme, ein kleines Impulsreferat entweder zu einer paradigmatisch ausgewählten Textstelle oder zu einer wichtigeren übergreifenderen Frage (z. B. zur Person des Autors, zur Überlieferung des Werks, zum Gattungshorizont), Hausarbeit.
Literatur	Heinrich Kaufringer: Werke. Hg. v. P. SAPPLER. Studienausgabe. Tübingen 1972 [Textgrundlage! zur Anschaffung empfohlen]. Zur Vorbereitung lese man (mindestens) die Artikel zum Autor in der aktuellen Ausgabe des „Verfasserlexikons" und von Killys „Literaturlexikon" (jeweils mit weiteren Lit.angaben).

LV-Nummer: 52-169	
LV-Name: Hermanns von Sachsenheim 'Mörin' [DSL/DE-A-ÄdSL][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 Ü35 – 08026 ab 18.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Das Seminar gibt Gelegenheit, nach dem Abschluss der "Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur" sich zunächst einmal ganz und ausschließlich der konzentrierten literaturwissenschaftlichen Lektüre eines einzigen literarischen Werkes zuzuwenden. Mit der 'Mörin' Hermanns von Sachsenheim wenden wir uns dabei dem Hauptwerk eines dichtenden und ungewöhnlich belesenen und gebildeten württembergischen Ritters und Justitiars des 15. Jahrhunderts zu, das beispielhaft für die Funktion volkssprachiger unterhaltender Dichtung für den Adel an süddeutschen Höfen – im Blick steht dabei vor allem die "Musenhofhaltung" Mechthilds von Rottenburg (1418-82), verheiratet zunächst mit dem Grafen von Württemberg, dann mit dem Herzog von Österreich – stehen kann. Erzählt wird die allegorische Geschichte eines Ritters, der wider seinen Willen gefangen genommen und einem Minnegericht zugeführt wird, vor dem er sich vor Frau Venus wegen seiner Untreue in Minnedingen zu verantworten hat. Wie die Sache ausgeht, werden wir dann sehen … Die Voraussetzungen für den Leistungsnachweis sind die üblichen: regelmäßige aktive Teilnahme, ein kleines Impulsreferat entweder zu einer paradigmatisch ausgewählten Textstelle oder zu einer wichtigeren übergreifenderen Frage (z. B. zur Person des Autors, zur Überlieferung des Werks, zum Gattungshorizont, zur Textkonstitution überhaupt, zur – im vorliegenden Fall merkwürdig breiten – Rezeption des Werks), Hausarbeit.
Literatur	Hermann von Sachsenheim: Die Mörin. Nach der Wiener Handschrift ÖNB 2946 hg. u. komm. v. H. D. SCHLOSSER. Wiesbaden 1974 (Dt. Klassiker des Mittelalters. N. F. 3). [Textgrundlage! zur Anschaffung empfohlen]. Zur Vorbereitung lese man (mindestens) die Artikel zum Autor in der aktuellen Ausgabe des „Verfasserlexikons" und von Killys „Literaturlexikons" (dort jeweils weitere Literaturangaben).

LV-Nummer: 52-170	
LV-Name: Einführung in den Minnesang [DSL/DE-A-ÄdSL][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Bernhard Jahn	
Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 Ü35–01027 ab 15.10.18 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Der Minnesang stellt die vorherrschende Form der Liebeslyrik in der Volkssprache vom ausgehenden 12. Jahrhundert bis ins 15. Jahrhundert dar. Im Seminar geht es zum einen um einen historischen Überblick über die einzelnen Phasen und Richtungen des Minnesanges sowie um deren jeweiligen Erscheinungsformen. Zum andern wird es um die Erprobung verschiedener methodischer Interpretationsansätze gehen, die am Beispiel von Minneliedern diskutiert werden sollen. Die einzelnen Interpretationsmethoden werden dabei zunächst durch Gruppenreferate in ihren Grundzügen vorgestellt und dann jeweils auf die Gedichte übertragen. Als Anregung und Modell kann der Sammelband von Keller/Miklautsch dienen.
Literatur	**Textgrundlage** (bitte kaufen): Minnesang. Mittelhochdeutsche Liebeslieder. Hrsg. von Dorothea Klein. Stuttgart 2010 (= Reclam UB 18781). Zur Einführung: Günther Schweikle: Minnesang. Stuttgart 1995 (=Sammlung Metzler). Johannes Keller, Lydia Miklautsch: Walther von der Vogelweide und die Literaturtheorie. Stuttgart 2008 (Reclam UB 17673).

LV-Nummer: 52-171	
LV-Name: Ulrich von Zatzikhoven: 'Lanzelet' [DSL/DE-A-ÄdSL][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Anabel Recker	
Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 Ü35–01027 ab 15.10.18 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Ulrich von Zatzikhoven erzählt die Geschichte des Ritters Lanzelet, dessen Name von allen Rittern der Tafelrunde in der Popkultur noch am geläufigsten ist. Der Roman entstand um 1200 und kann damit nach dem ‚Erec' Hartmanns von Aue als zweiter deutscher Artusroman bezeichnet werden (Kragl). An ihm sollen die erzählerische Komposition, typische Motive, aber auch Variationsreichtum und Vielfalt des Genres ‚höfischer Roman' erarbeitet werden. Darüber hinaus sollen die Teilnehmer im Seminar in der Auseinandersetzung mit dem Primärtext und ausgewählter Sekundärliteratur erlernen, die eigenen Gedanken sowie die Gedanken Anderer kritisch zu reflektieren und konstruktiv zu diskutieren. **Studien- und Prüfungsleistung**: Regelmäßige Teilnahme, eigenständige Vorbereitung der einzelnen Sitzungen und Übernahme einer kleinen schriftlichen oder mündlichen Leistung; Verfassen einer Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten
Literatur	**Bitte anschaffen**: Ulrich von Zatzikhoven: Lanzelet. Studienausgabe. Mittelhochdeutscher Text und Übersetzung. Einleitung – Stellenkommentar – Auswahlbibliographie. 2. Aufl. Hg. von Florian Kragl. Berlin, New York 2013.

Seminare II

LV-Nummer: 52-172	
LV-Name: Mären [DSL/DE-V-ÄdSL][DL-M1][DL-M01][DL-M6][DL-M06][SLM-WB][Master-WB][DE-ME-ÄdSL]	
Dozent/in: Martin Baisch	
Zeit/Ort: 2st., Do 14–16 Ü35–01027 ab 18.10.18 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In der Mitte des 13. Jahrhunderts entsteht im Rahmen der volkssprachigen Literaturproduktion eine neue Gattung: Verbunden mit dem (sprechenden) Autornamen Der Stricker sind kürzere Erzähltexte überliefert, die in der Germanistik mit dem Begriff des Märe bezeichnet werden und die als Novellen des Mittelalters zu begreifen sind. Die unterhaltsam-belehrenden Texte handeln von Chaos und Ordnung, Liebe, Ehe und Sexualität, Komik und Gewalt. Das Seminar wird sich in textnahen Lektüren eine Reihe von ausgewählten Mären vom 13. bis ins 15. Jahrhundert erarbeiten und dabei nach Sinnbildungsprozessen und Funktionalisierungen fragen.
Literatur	**Zur Anschaffung empfohlen**: Novellistik des Mittelalters. Märendichtung. Hg., übers. u. komm. von Klaus Grubmüller, Frankfurt/M. 1996. **Literatur zur Einführung**: Marc Chinca/Timo Reuvekamp-Felber/Christopher Young (Hgg.): Mittelalterliche Novellistik im europäischen Kontext. Kulturwissenschaftliche Perspektiven, Berlin 2006 (Beihefte zur Zeitschrift für deutsche Philologie 13); Klaus Grubmüller: Die Ordnung, der Witz und das Chaos. Eine Geschichte der europäischen Novellistik im Mittelalter: Fabliau – Märe – Novelle, Tübingen 2006; Mireille Schnyder: Märenforschung und Geschlechterbeziehungen, in: Jahrbuch der Oswald-von-Wolkenstein-Gesellschaft 12 (2000), S. 123-134.

LV-Nummer: 52-173	
LV-Name: Wigalois-Fassungen [DSL/DE-V-ÄdSL][DL-M1][DL-M01][DL-M6][DL-M06][DE-ME-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Martin Baisch	
Zeit/Ort: 2st., Fr 10–12 Ü35–01027 ab 19.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Der ‚Wigalois' des Wirnt von Grafenberg – entstanden im dritten Jahrzehnt des 13. Jahrhunderts – gehört der Gattung des sog. nachklassischen Artusromans an und weiß sich der vorgängigen Literatur Hartmanns von Aue oder Wolframs von Eschenbach verpflichtet. Lange Zeit dem Vorwurf der Epigonalität ausgesetzt mangelt es der Forschung an Kriterien wie an Konzepten das Historisch-Spezifische dieses Romans adäquat zu beschreiben und zu analysieren. Das Seminar wird sich zunächst einer genauen Lektüre des Romans widmen, um dann bestimmte thematische Aspekte zu reflektieren. Hierzu gehören die Rolle des Wunderbaren bzw. des Phantastischen, die narrative Inszenierung des literarischen Raumes und die Identitätskonstruktion des Helden. Ein besonderer Augenmerk soll auf die Leidener ‚Wigalois'-Handschrift gelegt werden, die mit einem außergewöhnlichen Illustrationszyklus ausgestattet ist.
Literatur	**Zur Anschaffung empfohlen**: Seelbach, Sabine u. Ulrich Seelbach (Hrsg.): Wirnt von Grafenberg, Wigalois. Text der Ausgabe von J.M.N. Kapteyn, übersetzt, erläutert u. m. e. Nachwort vers. Berlin, New York 2005. **Literatur zur Einführung**: Fasbender, Christoph: Der 'Wigalois' Wirnts von Grafenberg. Eine Einführung. Berlin, New Yorks 2010; Astrid Lembke: Ritter außer Gefecht. Konzepte passiver Bewährung im 'Wigalois' und im 'Widuwilt', in: Aventiuren in Aschkenas. Jüdische Aneignungen nichtjüdischer Texte und Erzählstoffe im vormodernen Europa, Sonderheft der Zeitschrift Aschkenas 25,1 (2015), S. 63-82.

LV-Nummer: 52-174	
LV-Name: Das 'Nibelungenlied' [DSL/DE-V-ÄdSL][DL-M1][DL-M01][DL-M6][DL-M06][SLM-WB][Master-WB][DE-ME-ÄdSL]	
Dozent/in: Bernhard Jahn	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Ü35–01027 ab 17.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Das um 1200 wohl in Passau niedergeschriebene *Nibelungenlied* zählt immer noch zu den bekanntesten Texten der mittelhochdeutschen Literatur. An ihm lassen sich nahezu alle zentralen Fragen mittelalterlicher volkssprachlicher Dichtung kontrovers diskutieren, so etwa das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit, das Verhältnis von höfischer und nicht-höfischer Dichtung, die Frage nach den verschiedenen Fassungen sowie die Gattungsfrage, die Kontextualisierung des Werkes durch andere Texte (die Klage), vor allem aber auch narratologische Fragen wie die nach der Gestaltung von Raum, Handlung und Figuren und der Funktion des Erzählers. Das Seminar bietet eine Mischung aus gemeinsamer Textlektüre (die Kenntnis des Werkes zu Beginn der ersten Sitzung wird vorausgesetzt) und einzelnen Referaten, die Kontextwissen bereitstellen sollen.
Literatur	Im Seminar wird mit folgender Textgrundlage gearbeitet: Das Nibelungenlied. Mhd., nhd. nach der Handschrift B. Hrsg. von Ursula Schulze, übersetzt von Siegfried Grosse. Stuttgart 2011 (Reclam UB 18194)

LV-Nummer: 52-175	
LV-Name: Frauenlob [DSL/DE-V-ÄdSL][DL-M1][DL-M01][DL-M6][DL-M06][DE-ME-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Ü35–08026 ab 16.10.18 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Sangsprüche, Minnelieder und Leichs des mitteldeutschen Autors Heinrich von Meißen, genannt "Frauenlob" (†1318), zählen mit zum Anspruchsvollsten, das die deutsche volkssprachige Lieddichtung des Mittelalters zu bieten hat. Leider hält Frauenlobs Oeuvre aber auch nicht immer leicht zugängliche Texte bereit. Manche bereiten derart erhebliche Verständnisschwierigkeiten, dass die Forschung des 19. Jahrhundert sich nicht gescheut hat, ihren Verfasser für verrückt zu erklären. Inzwischen hat sich das Bild beträchtlich gewandelt: Dem Autor, der sich mit seinem Beinamen nicht weniger als den ultimativen Preis des weiblichen Geschlechts auf's Panier geschrieben hat, wird als Leistung zugerechnet, Sangspruch wie Leich wie Minnelied um 1300 bis an die Grenzen ihrer mittelalterlichen Entfaltungsmöglichkeiten überhaupt getrieben zu haben. Wenn diese Einschätzung am Ende des Wintersemesters wenigstens punktuell, an ausgewählten Beispielen, dem Seminar nachzuvollziehbar geworden ist, wäre viel erreicht – nicht zuletzt auch an grundsätzlicher Einsicht in die Poetik der jeweiligen Gattungen. Der Weg zu diesem Ziel soll über das gemeinsame "close reading" einzelner Sprüche und Lieder führen, wobei wir jeweils uns von einzelnen "Expertengruppen" anleiten und führen lassen wollen. Die Voraussetzungen für den Leistungsnachweis sind die üblichen: regel-mäßige aktive Teilnahme, Mitarbeit in (mindestens einer) "Expertengruppe", Haus-arbeit.
Literatur	Frauenlob (Heinrich von Meißen). Leichs, Sangsprüche, Lieder. Auf Grund der Vorarbeiten v. H. Thomas hg. v. K. Stackmann u. K. Bertau. 2 Teilbde. Göttingen 1981 (Abh. d. Akad. d. Wiss. in Göttingen. Phil.-hist. Kl., 3. Folge, Nr. 119f.) [Textgrundlage, als Kopie bereitgestellt]. Zur Vorbereitung lese man (mindestens) die Artikel zum Autor in der aktuellen Ausgabe des „Verfasserlexikons" und von Killys „Literaturlexikon" (dort jeweils weitere Literaturangaben).

Oberseminare / Kolloquien

LV-Nummer: 52-178	
LV-Name: Abschlusskolloquium für Examenskandidaten aller Teilfächer und Studiengänge [DSL/DE-AM][DL-Abschlussmodul][DL-M20][DL-M011]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 1st. (14tg.) Di 18–20 Ü35– 08026 ab 16.10.18	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	Im Abschlusskolloquium besteht Gelegenheit, eigene zur Bearbeitung anstehende Prüfungsthemen (mündliche wie schriftliche) in größerer Runde vorzustellen und kolloquial unterschiedliche Prüfungsformen einzuüben. Es steht Studierenden aller, der alten wie der neuen, Studiengänge offen.
Literatur	

LV-Nummer: 52-179	
LV-Name: Master- und Doktorandenkolloquium [DSL/DE-AM][DL-M20][DL-M11]	
Dozent/in: Martin Baisch; Bernhard Jahn	
Zeit/Ort: 1st. (14tg.) Do 18–20 Ü35-08026 ab 18.10.18	
Weitere Informationen	Das Kolloquium ist auch für Masterstudierende geöffnet.
Kommentare Inhalte	Das Colloquium für Doktorandinnen und Doktoranden dient der Vorstellung und intensiven Diskussion der Dissertationsvorhaben, die im Bereich der germanistischen Mediävistik und der frühen Neuzeit entstehen. Zudem können aktuelle Forschungsarbeiten vorgestellt werden. Interessierte Master-Studierende sind herzlich eingeladen.
Literatur	

c) Niederdeutsche Sprache und Literatur

Vorlesung

LV-Nummer: – s. LV-Nr. 52-121	
LV-Name: (NdSL) Dialektologie/Regionalsprachenforschung [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][GL-M07][SLM-WB][Master-WB][SG][AWW]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st. Mi 12-14 Hörsaal Ü35-A (Kernzeit A)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Erforschung regionaler Sprachvarianten hat in den vergangenen Jahren einen wesentlichen Wandel erfahren. Die moderne Regionalsprachenforschung verfolgt einen dynamischen Ansatz, der insbesondere der Variation und dem damit verbundenen Wandel von Sprachen und Sprachformen Rechnung trägt. Dabei spielt die Abhängigkeit der Sprachwahl von sozialen, situativen und individuellen Faktoren wie auch die Wahrnehmung und die Bewertung regionaler Sprachformen eine Rolle. Die Vorlesung will die Entwicklung der Areallinguistik von der klassischen Dialektologie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts über die strukturelle und kommunikative Dialektologie bis hin zu den Fragenstellungen, Theorien und Methoden aktueller Forschungsprojekte verfolgen.
Literatur	

Seminare Ib

LV-Nummer: s. LV.-Nr. 52-135	
LV-Name: (NdSL) Sprachkontakte im Hanseraum [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sabina Tsapaeva	
Zeit/Ort: 2st., Mo 10-12 Ü35-01027 außer am 5.11.18 u. 07.01.19, zusätzliches 4st. Blockseminar (Termine u. Ort folgen)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Bedeutung der Sprachkontakttheorie, die ihren Anfang in den Arbeiten von Hugo E. M. Schuchardt nahm und ihre Weiterentwicklung in den Studien von J. I. N. Baudouin de Courtenay, L. W. Schtscherba, E. Sapir, U. Weinreich erlebte, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Eine tiefgreifende Erforschung der Sprachgeschichte benötigt eine Inbetrachtnahme aller extralinguistischen Faktoren, einer von denen die zwischensprachlichen Beziehungen sind. Die Sprachen interagieren untereinander und stellen somit das Ergebnis eines Jahrhunderte langen Beeinflussungs- und Wechselwirkungsprozesses. Das Seminar setzt sich zum Ziel, die grundlegenden Begriffe und Kategorien des Sprachkontakts, sowie die wichtigsten Methoden und Modelle der Sprachkontaktforschung kennen und angemessen anwenden zu lernen. Am Beispiel der Sprachkontakte des Mittelniederdeutschen u.a. mit skandinavischen, slawischen und anderen germanischen Sprachen im Hanseraum soll veranschaulicht werden, welche Wege der Sprachkontakt wählen kann und welche sprachlichen Folgen für die jüngeren Sprachstufen dabei entstehen. In den Fokus rücken dabei sowohl die etablierten (lexikalischen) Entlehnungen als Bespiel der Einbettung von sprachlichen Merkmalen der Gebersprache, als auch okkasionelle Transferenzen. Aktive oder passive Kenntnisse des Niederdeutschen sind von Vorteil, aber nicht erforderlich. Ebenso gut können Vorkenntnisse aus den Überblicksvorlesungen zur Geschichte der deutschen Sprache und / oder einer Einführung in das Mittelhochdeutsche / Mittelniederdeutsche nutzbringend eingebracht werden. Eine kurze Einführung in das Mittelniederdeutsche wird in den ersten Sitzungen erfolgen. **Leistungsanforderungen:** Übernahme eines Kurzreferates, begleitende Lektüre, aktive Mitarbeit bei der Analyse sprachlicher Belege, schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten).
Literatur	Zu Beginn der Veranstaltung wird eine Literaturliste zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-180	
LV-Name: (NdSL) Einführung in die Laienlinguistik [DSL/DE-A-LD-P](Projektseminar)	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 Ü35–08091 ab 15.10.18 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Resonanz auf Umfragen zum Thema "Welches ist der schönste Dialekt Deutschlands?" oder der Erfolg (populär)wissenschaftlicher Publikationen wie "Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod" legen nahe, dass nicht nur Sprachwissenschaftler, sondern auch "linguistische Laien" ein Interesse an Sprache oder (regionalen) Sprechweisen haben. Äußerungen wie "Bayrisch klingt gemütlich, Sächsisch finde ich aber grässlich!" zeigen hierbei, dass die Einstellung gegenüber einer Varietät nicht nur durch sprachliche Merkmale determiniert wird, sondern auch von außersprachlichen Faktoren abhängt. Mit den Wissensbeständen linguistischer Laien und der Bewertung verschiedener sprachlicher Formen beschäftigt sich die Spracheinstellungsforschung u. a. im Rahmen der Wahrnehmungsdialektologie oder *folk linguistics*. Im Seminar werden wir uns einen Überblick über die Entwicklung des noch relativ jungen Forschungszweiges verschaffen, bevor wir uns konkret mit Methoden und Inhalten der Laienlinguistik auseinandersetzen: Welchen Sinn macht es überhaupt, die Spracheinstellung von SprecherInnen/HörerInnnen zu untersuchen und welche Probleme können bei der Erhebung von Daten auftreten? Mit welchen Eigenschaften werden Dialekte in Verbindung gebracht? Welche räumliche Vorstellung haben Menschen von Sprachräumen ("mental maps")? Welche sprachlichen Merkmale sind im Hörerurteil besonders auffällig und was ist für linguistische Laien eigentlich "gutes Deutsch"? Da im Rahmen des Seminares in Kleingruppen ein Untersuchungsdesign zu einem Aspekt der Laienlinguistik entwickelt und (während des Semesters) erprobt werden soll, sollten die Teilnehmer die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit mitbringen. **Leistungsanforderungen**: Übernahme eines Kurzreferates, Entwicklung und Präsentation eines Projektes in Kleingruppen, schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten)
Literatur	

LV-Nummer: 52-181	
LV-Name: (NdSL) Methoden empirischen Arbeitens [DSL/DE-A-LD-P](Begleitseminar zu LV.Nr.: 52-180) [SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35–08026 ab 16.10.18 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	**Hinweis**: Dieses Seminar ist ein Begleitseminar zum Projektseminar Einführung in die Laienlinguistik (Nr. 52-180). Es bietet sich an, Projekt- und Begleitseminar im selben Semester zu belegen.
Kommentare Inhalte	Das Entwickeln einer Fragestellung, die Erhebung von Daten und die Analyse dieser sind wichtige Bestandteile jeder linguistischen Untersuchung. In diesem Seminar können sich die TeilnehmerInnen mit den Grundlagen und wichtigen Aspekten des empirischen Arbeitens in der Sprachwissenschaft vertraut machen. Neben den Prozessen, die bei der Planung und Durchführung einer Untersuchung von Interesse sind, werden wir uns im Seminar vor allem mit verschiedenen Methoden der Sozialforschung und Sprachwissenschaft beschäftigen. Zusätzlich sollen die TeilnehmerInnen auch selbst Daten erheben, anhand von Materialien die Analyse verschiedener Datentypen üben sowie Einblick in die Transkription und Annotation von Sprachdaten erhalten. **Leistungsanforderungen**: Aktive Mitarbeit, Vorstellung eines Methodenkapitels, Anfertigung eines Transkriptes. **Hinweis**: Dieses Seminar ist ein Begleitseminar zum Projektseminar Einführung in die Laienlinguistik. Es bietet sich an, Projekt- und Begleitseminar im selben Semester zu belegen.
Literatur	

LV-Nummer: 52-182	
LV-Name: (NdSL) Einführung in die Dialektologie/Regionalsprachenforschung [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB][SG][AWW]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Mi 16–18 Ü35–08026 ab 17.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Im Zentrum des Seminars soll das Sprachdynamikkonzept stehen, das Joachim Herrgen und Jürgen Erich Schmidt entwickelt haben. Es repräsentiert das neuste theoretische Modell der der modernen Regionalsprachenforschung und verfolgt einen dynamischen Ansatz, der insbesondere der Variation und dem damit verbundenen Wandel von Sprachen und Sprachformen Rechnung trägt (vgl. dazu auch die Vorlesung „Dialektologie/ Regionalsprachenforschung“ in diesem Semester). Außerdem sollen aktuelle Forschungsprojekte aus dem Bereich der Regionalsprachenforschung behandelt werden, die insbesondere die Variation zwischen Standardsprache und regionalen Sprachformen fokussieren, u.a. „Regionalsprache.de“, „Sprachvariation in Norddeutschland“, „Gesprochenes Deutsch“, „Einstellungen gegenüber regionalen Sprachformen in der Großstadt. Niederdeutsch in Hamburg“.
Literatur	Schmidt, Jürgen Erich/Herrgen, Joachim: Sprachdynamik. Eine Einführung in die moderne Regionalsprachenforschung. Berlin 2011.

LV-Nummer: 52-183	
LV-Name: (NdSL) Grammatik und Grammatikwandel erforschen. Eine Einführung in die Nutzung von Korpora in der historischen Sprachwissenschaft [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sarah Ihden	
Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 Ü3 –11014 ab 15.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Grammatik und Grammatikwandel erforschen. Eine Einführung in die Nutzung von Korpora in der historischen Sprachwissenschaft (Researching grammar and grammar change. An introduction on how to use corpora in historical linguistics) Die Korpuslinguistik erlebt in den letzten Jahren einen enormen Aufschwung. Dies zeigt sich auch in der historischen Sprachwissenschaft, die sich zunehmend auf Korpora (Sammlungen von Sprachdaten) stützt und Phänomene nicht nur qualitativ, sondern vermehrt auch quantitativ untersucht. So konnte bspw. gezeigt werden, dass die sogenannte doppelte Negation – in vielen Einführungen zum Mittelhochdeutschen als typisches Negationsmuster dieser Sprachstufe bezeichnet – deutlich seltener vorkommt, als lange angenommen worden war. Auch grammatischer Wandel kann mithilfe von Korpora eingehender erforscht werden, z.B. der historische Wandel in der Genitivkonstruktion (von *Der Königin Kind* zu *Das Kind der Königin*) oder die Entwicklung gegenwartssprachlicher Phänomene wie des Rezipientenpassivs (*Er bekommt die Haare geschnitten*) und des *am*-Progressivs (*Sie ist am Lernen*). Im Seminar werden wir uns zunächst mit Grundlagen der Korpuslinguistik befassen und dabei u.a. die folgenden Fragen klären: Was sind Korpora? Wie sollten sie aufgebaut sein? Wie können grammatische Annotationen in Korpora aussehen und wie kann man sie für Analysen nutzen? Wir werden verschiedene historische und gegenwartssprachliche Korpora und die Möglichkeiten der Suche in diesen Korpora kennenlernen. Gemeinsam erproben wir alle Schritte einer korpusbasierten Analyse: von der Korpusauswahl über die Suchabfrage bis hin zur Auswertung der Daten. In Forschungsprojekten sollen ausgehend vom individuellen Interesse eigene Untersuchungen zu grammatischen Phänomenen und Grammatikwandel im älteren Deutsch oder in der Gegenwartssprache mithilfe digitaler Sprachdaten durchgeführt werden. Erste Ergebnisse dieser kleinen Studien werden im Seminar präsentiert und diskutiert. Daran anknüpfend soll eine Hausarbeit verfasst werden, in der das ausgewählte Phänomen umfassender dargestellt werden kann.
Literatur	

Seminare II

LV-Nummer: 52-184	
LV-Name: (NdSL) Sprachbiographien [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][GL-M07][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 Ü35– 01027 ab 15.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In einer Kommunikationsgemeinschaft, in der den Sprechern neben standardnahen Formen eine Regionalsprache oder ein regionaler Substandard zu Verfügung stehen, ist die Wahl der Sprachform immer auch ein Reflex auf die individuellen Erfahrungen, die mit Sprache und sprachlichen Varietäten im Lauf des Lebens gemacht worden sind. Jede Lebensphase ist durch ein spezifisches soziales Netzwerk geprägt, das zugleich für den Ausbau des sprachlichen Repertoires und für die Wahl der sprachlichen Mittel relevant ist, die als Teile einer personalen Identität angesehen werden können. Mit den Spracherfahrungen gehen Einstellungen unter Einschluss von Bewertungen einher, die jeweils an die einzelnen biographischen Stationen angebunden sind. Sprachliches Prestige bzw. sprachliches Stigma wirken sich auf den eigenen Sprachgebrauch aus. Im Seminar soll das Konzept der Sprachbiographie erarbeitet werden, auf dessen Basis biographische Interviews mit Hamburger Sprecherinnen und Sprechern aus dem Projekt „Einstellungen gegenüber regionalen Sprachformen in der Großstadt. Niederdeutsch in Hamburg“ analysiert werden sollen, um Ursachen für die individuelle Sprachwahl, den individuellen Sprachgebrauchswandel sowie die mit dem Niederdeutschen verbundenen Rollenbilder und Bewertungsmuster beschreiben zu können.
Literatur	Bieberstedt, Andreas (2017): Lebenslauf und Sprachbiographie. Versuch einer sprachbiographischen Modellbildung aus dialektologischer Perspektive. In: Schröder, Ingrid/Jürgens, Carolin (Hg.): Sprachliche Variation in autobiographischen Interviews. Theoretische und methodische Zugänge. Frankfurt/M. u.a., S. 47–80.

LV-Nummer: 52-185	
LV-Name: (NdSL) Aktuelle Tendenzen in der Regionalsprachenforschung [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][GL-M04][GL-M06][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35–01027 ab 16.10.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentar	Rezente Studien zur Erforschung von Regionalsprachen erweitern die bisherigen Forschungsansätze durch den Einsatz bspw. wahrnehmungsdialektologischer Methoden, beschäftigen sich mit bisher wenig oder gar nicht beachteten Materialien (z.B. Patientenbriefen) oder richten den Fokus nicht mehr nur auf „klassische“ Fragestellungen der Dialektologie, sondern untersuchen Spracheinstellungen (Dialektbewertungen, Sprache und Identität) und die Rolle verschiedener Varietäten in den Medien oder der öffentlichen Schriftlichkeit. Im Seminar werden wir uns zunächst einen Überblick über die Forschungsgeschichte der Regionalsprachenforschung verschaffen sowie grundlegende Begriffe dieser sprachwissenschaftlichen Teildisziplin kennenlernen. Im Anschluss werden wir verschiedene Ansätze zur Beschreibung und Erforschung regionaler Varianz kennenlernen und diskutieren, wobei der Fokus auf möglichst aktuellen Untersuchungen/Forschungsansätzen liegen wird. Zum Teil werden wir auch mit bisher unveröffentlichten Texten arbeiten und uns mit Projekten beschäftigen, die sich gerade in der Entstehung befinden, so dass die Teilnehmer die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit mitbringen sollten. **Leistungsanforderungen**: Übernahme eines Kurzreferates, begleitende Lektüre, aktive Mitarbeit bei der Analyse sprachlicher Belege, schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten).

Sprachlehrübung

LV-Nummer: s. LV.Nr.: 20511BHU4111 – Anmeldung über das Bildungskontor der VHS	
LV-Name: Niederdeutsch	
Dozent/in: Bernhard Koch	
Zeit/Ort: 2st., Di 10-12 Ü35-01029	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Der Kurs dient dem Spracherwerb. Wi wüllt Plattdüütsch hören, lesen un snacken. Gelehrt wird das Platt, das in Hamburg, Holstein und dem nördlichen Niedersachsen gesprochen wird. Ergänzend erfolgen Einblicke in andere norddeutsche Dialekte, in die Literatur von Reuter und Groth bis heute und in die Sprachgeschichte. Das Lehrmaterial wird unter Berücksichtigung des Kenntnisstandes der Teilnehmenden im Semester bekannt gegeben, ebenso die Art der Leistungsnachweise. Zur Vorbereitung empfehlen sich eigenständige kleine Lektüre, Theaterbesuche und/oder das Anhören von Radiosendungen, Hörbüchern oder Podcasts.
Literatur	

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

eBüro und AGORA-Team
der Fakultät für Geisteswissenschaften

September 2018

Liebe Lehrende und Studierende, liebe Kollegen und Kolleginnen in der Verwaltung,

zum Wintersemester 2018/19 laden wir Sie wieder herzlich ein, AGORA, die e-Plattform der Fakultät für Geisteswissenschaften, für Projekte im Studium, in der Lehre und in Forschungskontexten sowie in Ihrer Arbeitsorganisation zu nutzen. Nach dem Update auf CommSy9 zum WS 2017/18 erschien AGORA in neuem Design und war zudem auch responsiv geworden, d. h. optimiert für die Nutzung auch auf mobilen Geräten. Im kommenden Semester soll nun auch die bisherige Raumübersicht-Seite responsiv werden und in neuer Gestaltung als Log-in-Seite erscheinen.

Was leistet AGORA generell? Mit AGORA können **Lehrende** bspw. ihre Forschungsprojekte und Präsenzveranstaltungen durch virtuelle Projekträume verwalten. **Studierende** können auf diese jederzeit zugreifen und in AGORA auch den eigenen Studienalltag mittels der bereitstehenden Tools organisieren. Auch in der **Verwaltung** kommt AGORA zur Arbeits- und Formularorganisation zum Einsatz. AGORA unterstützt Sie dabei durch ergonomisches Design und eine intuitive Benutzeroberfläche. AGORA basiert auf der Open-Source-Lösung CommSy und wird beständig weiterentwickelt. Das Regionale Rechenzentrum der UHH stellt die Plattform dauerhaft und kostenfrei für Angehörige der UHH bereit.

Welche Features unterstützt AGORA?

- Bereitstellung von digitalen Readern und Materialien sowie Einbindung multimedialer Inhalte: Audio, Video, Grafik, Animationen, Formeln usw.
- Etherpad zum synchron-kollaborativen Erstellen und Überarbeiten von Texten
- Veröffentlichung von Terminen, Ankündigungen und Aufgaben an Raummitglieder
- Digitale Einteilung von studentischen Arbeitsgruppen und deren Betreuung durch Seminar-TutorInnen als Co-ModeratorInnen, bei Bedarf unterstützt durch separaten Gruppen-Raum
- Virtuelle Diskussionsrunden, unterstützt durch eine strukturierte Darstellung der Beiträge
- Zeitgesteuerte Freischaltung von Inhalten und Kopieren von Einträgen in einen anderen Raum
- Musterräume per Vorlage-Funktion für häufig wiederverwendete Kurstypen u. v. a.

Wie gehe ich nun vor? Seit WS 17/18 gelten neue Beitrittsbedingungen: InhaberInnen einer Benutzerkennung der UHH können sich eigenständig unter www.agora.uni-hamburg.de eine Kennung einrichten. Interessierte ohne Benutzerkennung wenden sich bitte an die Moderation jenes Raums, dem sie beitreten möchten, um eine Einladung zur Plattform zu erhalten.

Wie kann ich mich in AGORA gezielt einüben? Auf unserer Homepage finden Sie ein umfangreiches Angebot an **Handreichungen**: Tutorials von „Erste Schritte“ bis zu „Inhalte mehrfach nutzen“, eine FAQ-Liste, ein Glossar u. v. a. Zudem stehen sämtliche Hilfeangebote auch auf Englisch zur Verfügung. Außerdem bieten wir wieder unmittelbar vor Semesterstart **AGORA-Workshops** an sowie semesterbegleitend **eCoachings** für Lehrende und ihre individuellen Lehr-Szenarien mit AGORA. Achten Sie auf entsprechende Aushänge oder Mitteilungen auf der AGORA-Homepage oder der Webpräsenz des eBüros unter www.gwiss.uni-hamburg.de/service/elearning.html.

Falls Sie Fragen zu AGORA oder zu eLearning allgemein haben, steht Ihnen unser Team gern mit Rat und Tat zur Seite – kontaktieren Sie uns einfach per Mail, persönlich oder per Telefon in den Sprechstunden.

Mit freundlichen Grüßen im Namen des gesamten AGORA-Teams,
Silke Lahn

AGORA. e-Plattform für die Hamburger Geisteswissenschaften
Leitung: Prof. Dr. Jan Christoph Meister
Koordination: Silke Lahn **Team:** Hamid Bulut, Ole Herbold, Josefine Reinhold, Jean-Pascal Sopha, Gregor Schulz
Postadresse: eLearning-Büro und AGORA-Team, c/o IfG (Postfach #15), Überseering 35, 22297 Hamburg, Telefon 42838-3971
E-Mail: agora@uni-hamburg.de **Web:** www.agora.uni-hamburg.de